

Dokumentation zur Praktischen Diplomarbeit

Projektbeschreibung,
Selbstbewertung,
Tagebuch- und KIS-Auszüge
und Reflexionen

Henry Saphir

Kurs: 64

Ausbildungsjahre: 2011-2014

Jahr der Übergabe der definitiven Arbeit: 2014

Höhere Fachschule für Sozialpädagogik Lausanne

hfs-L

Stiftung Clair-Val

*Diese Praktische Diplomarbeit entstand begleitend
zur Theoretischen Diplomarbeit des Autors
„Autonomieförderung durch Weben:
Empowerment in der Arbeitspraxis“*

Diese Dokumentation ist für den Praxisanleiter der Ausbildungsinstitution sowie die Ausbildungsverantwortlichen der hfs-L bestimmt. Es wäre denkbar, sie auch für eine Reflexion innerhalb der eigenen Abteilung oder Institution zu nutzen. *Jede sonstige Weitergabe oder Nutzung bedürfte der vorgängigen Genehmigung seitens des Autors und des Praxisanleiters der Ausbildungsinstitution bzw. der Institutionsleitung.*

Die in dieser Dokumentation vertretenen Ansichten werden vom Autor verantwortet und müssen sich nicht mit den von der hfs-L vertretenen Ansichten decken.

Die Kenntnis der Theoretischen Diplomarbeit des Autors wird beim Leser vorausgesetzt. Im 3. Kapitel der Theoretischen Diplomarbeit werden die Webstühle und Arbeitsabläufe beschrieben, und im 4. Kapitel werden die Erreichnisse¹ eines betreuten Mitarbeitenden in Auszügen geschildert. Im Anhang der Theoretischen Diplomarbeit finden sich ein publizierter Artikel aus unserer Arbeit sowie Fotos.

Die vorliegende Dokumentation der Praktischen Diplomarbeit enthält wesentlich mehr Tagebuchnotizen und Einträge aus dem KIS². Dennoch sind auch die hier wiedergegebenen Tagebuchnotizen und KIS-Einträge nur eine Auswahl, und sie wurden teils verändert oder gekürzt, ohne dass dies im Einzelnen nachgewiesen wurde.

Anstelle von Namen werden die betreuten und betreuenden Mitarbeitenden mit Buchstaben bezeichnet um die Privatsphäre gegenüber Aussenstehenden zu schützen. Es ist wohl unvermeidlich, dass Menschen, die uns kennen, aus den Arbeitsbeschreibungen Rückschlüsse ziehen können, wer gemeint sein könnte.

Da in den Dokumenten der Schule von *KlientInnen* gesprochen wird findet sich dieser Begriff auch in dieser Dokumentation. Persönlich bevorzuge ich den Begriff *betreute Mitarbeitende* aus Gründen die ich in der Theoretischen Diplomarbeit dargestellt habe.

Ich danke meinen betreuten und betreuenden Mitarbeitenden herzlich für die gute Zusammenarbeit, und meinem Praxisanleiter Klaus Hoffmann ebenso herzlich für seine Betreuung meiner Ausbildung und dieser Arbeit.

Ein besonderer Dank gebührt meinem betreuten Mitarbeiter M., dessen Arbeitserreichnisse und Arbeitsfreude mich zur Wahl dieses Diplomarbeitsthemas bewogen.

Ein besonderer Dank sei auch dem ungenannten Briefschreiber ausgesprochen, welchem ich die zwei Mottos verdanke.

Henry Saphir
30. März 2014

© Henry M. Saphir, Dornach 2014.
Alle Rechte vorbehalten.

¹ Dieses schöne Wort stammt von J. W. Goethe, welcher es am Ende des Faust II im letzten Chor verwendet. Ich verwende es auch in der Form *Arbeitserreichnis*.

² Klienten-Informations-System

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
1. Projektbeschreibung gemäss Beilage 3.1 durch den SpiA.....	4
1.1 Kontext, Fragestellung(en) und Bedürfnisse des/der entsprechenden KlientInnen.....	4
1.2 Zielsetzung(en) für den/die entsprechenden KlientInnen.....	4
1.3 Die zur Verfügung stehenden Mittel.....	4
1.4 Zeitraum für die Realisierung.....	4
2. Vorgaben & Bewertungskriterien seitens des PA.....	5
2.1 Zu erreichende Ziele durch die/den Studierenden.....	5
2.2 Bewertungskriterien.....	5
2.3 Bemerkungen.....	5
3. Selbstbewertung.....	5
3.1 Zum gegenwärtigen Stand und zum Ablauf der praktischen Arbeit.....	5
3.2 Sachliches Fazit für jeden/jede der 4 KlientInnen.....	6
3.3 Allgemeines sachliches Fazit.....	7
3.4 Persönliches Fazit.....	7
4. Tagebuchnotizen.....	9
4.1 Vorbemerkung zu den Tagebuchnotizen.....	9
4.2 Tagebuchnotizen allgemeiner Art.....	9
4.3 Tagebuchnotizen bezüglich Klient M.....	17
4.4 Tagebuchnotizen bezüglich Klient P.....	32
4.5 Tagebuchnotizen bezüglich Klient E.....	36
4.6 Tagebuchnotizen bezüglich Klientin A.....	44

Motto 1: Sei wahr und wirf ihn weit zurück
 den Schleier über deinen Blick
 und sieh' dich wie ein anderer an
 und benenn' es alles, was du getan!
 Die Wahrheit ist ein scharfes Schwert,
 das mitten in die Seele fährt.
 Der Zauber weicht, es flieht der Schein,
 die Luftgebäude stürzen ein.
 Und wenn der Staub zerronnen ist,
 so nimm dich selber, wie du bist.
 Dann baue wieder und bau' zu End'
 auf dies bescheiden Fundament.

Conrad Ferdinand Meyer

Motto 2: Es ist fast unmöglich,
 die Fackel der Wahrheit
 durch ein Gedränge zu tragen,
 ohne jemandem den Bart
 zu versengen.

Unbekannter Autor

1. Projektbeschreibung gemäss Beilage 3.1 durch den SpiA

1.1 Kontext, Fragestellung(en) und Bedürfnisse des/der entsprechenden KlientInnen

Die KlientInnen haben ihre Tagesstruktur seit Jahren ganz oder teilweise im Textilatelier (bzw. der früheren Woll- & Webstube). Zwei haben nie alleine gewoben, zwei begannen innerhalb des letzten halben Jahres³. Die beobachteten Entwicklungsschritte und die Hoffnung auf weitere Fortschritte gaben den Ausschlag für diese Diplomarbeit.

Die KlientInnen scheinen gerne am Webstuhl zu arbeiten, und sie freuen sich an der zunehmenden Bewunderung und Anerkennung die ihnen von ihren selbständig webenden KollegInnen gezollt wird. Auch die wenig sprechenden KlientInnen scheinen Freude an der Aussicht zu haben, selbst ein Stück Stoff (bzw. ein Handtuch) zu weben und vielleicht an Angehörige zu verschenken. Das selbständige Weben ist dabei ein Mittel zur Selbstrealisation.

1.2 Zielsetzung(en) für den/die entsprechenden KlientInnen

Richtziel für alle 4 KlientInnen: Erleben Selbstrealisation und haben gestärktes Selbstbewusstsein durch Erreichnisse in Arbeitskompetenz.

Grobziel für alle 4 KlientInnen: Erreichen weitergehende Autonomie im Webbereich.

Feinziel Klienten M. und P.:

Können selbständig am Pneumatischen Webstuhl sowie an einem Tastenwebstuhl weben.

Feinziel für KlientInnen E. und A.:

Können mit Unterstützung durch Worte oder Gesten am Pneumatischen Webstuhl weben.

1.3 Die zur Verfügung stehenden Mittel

Pneumatischer Webstuhl (mit Druckluftunterstützung). Manueller Tastenwebstuhl. Anleitung und Hilfestellung durch SpiA, PraktikantInnen, ErgopraktikantInnen und Mitarbeitende je nach Erfordernissen der allgemeinen Betreuungssituation.

1.4 Zeitraum für die Realisierung

Die Arbeit an den Zielen der Diplomarbeit hat bereits begonnen und wird auch nach Abschluss der Diplomarbeit nicht aufhören. Evaluation & Validierung (und somit Abschluss der Praktischen Diplomarbeit) im Herbst 2013.

³ Die Zeitangabe stammt aus der Projektbeschreibung vom Mai 2013 (Beilage 3.1 der hfs-L)

2. Vorgaben & Bewertungskriterien seitens des PA

2.1 Zu erreichende Ziele durch die/den Studierenden

Anhand der Einführung eines neuen bzw. erweiterten Arbeitsprozesses (in der Weberei) werden betreute Mitarbeitende an weitere Fähigkeiten herangeführt. Bezug zur Entwicklungsplanung wird hergestellt und im Klienten-Informationssystem dokumentiert.

2.2 Bewertungskriterien

Selbständigkeit der Prozessführung, fachliche Aspekte der Weberei (Materialeinsatz und Budget), Dokumentation.

2.3 Bemerkungen

Team wird mit einbezogen, z.T. durch delegierte Aufgaben.

3. Selbstbewertung

3.1 Zum gegenwärtigen Stand und zum Ablauf der praktischen Arbeit

Die unter 1.2 angegebenen Feinziele wurden für alle vier KlientInnen bis Ende März 2014 erreicht bzw. übertroffen. Alle KlientInnen haben wichtige Schritte im Sinne des Grobzieles und des Richtzieles gemacht – diese Ziele sind ja auf Dauer angelegt. Für die betreuten Mitarbeitenden M., P. und E. wurden die Feinziele bis zum offiziellen Abschluss der Praktischen Diplomarbeit mit einer Präsentation in der Gesamt-Konferenz der Gruppen- und Werkstattleiter unserer Institution am 5. Dezember 2013 erreicht. Anlässlich der Präsentation wurden die Erreichnisse der betreuten Mitarbeitenden M. und E. mittels gewebter Stoffe und Fertigprodukte (Handtücher und ein Säcklein) sowie Fotos auch visuell zur Erscheinung gebracht. Das Feinziel für die betreute Mitarbeitende A. war seinerzeit noch nicht zu meiner Zufriedenheit erreicht worden. Wir haben nur einen pneumatischen Webstuhl, und ich hatte A. aufgrund der allgemeinen Betreuungssituation noch nicht soviel Einzelförderung und Einzelarbeitszeit widmen können wie M. und E. So fühlte ich Freude über die Erreichnisse von M., P. und E. und gleichzeitig eine gewisse Frustration darüber, dass die Arbeit mit A. noch nicht weiter fortgeschritten war. Das hat sich inzwischen geändert: Seit Ende März kann A. ohne Unterstützung durch Worte oder Gesten am pneumatischen Webstuhl weben, und hat so das ins Auge gefassten Feinziel erreicht und übertroffen.

Auch M. und P. haben die Feinziele inzwischen übertroffen.

Facetten der Arbeitserreichnisse wurden im KIS dokumentiert und bei den Standortgesprächen thematisiert. Ferner habe ich private Tagebuchnotizen erstellt. Die hier wiedergegebenen Eintragungen stammen aus beiden Quellen, und es wurde nicht versucht, die unterschiedlichen Stile anzugleichen.

3.2 Sachliches Fazit für jeden/jede der 4 KlientInnen⁴

Klient M. hat nach der Arbeit am Pneumatischen Webstuhl und dem Tastenwebstuhl im März 2014 begonnen, auf einem Pedalo-Webstuhl mit Fusspedalen zu arbeiten. Er ist somit fähig, auf *drei* verschiedenen Webstuhltypen zu weben, und hat auf allen drei Webstühlen mehrere Handtücher gewoben. Er arbeitet weitgehend selbständig und fehlerfrei, mit einem klaren Bewusstsein seiner erworbenen Fähigkeiten. Wenn er sich Hilfe holt, lässt er sich nur das Nötigste machen, und winkt dem Helfer dann, wieder zu gehen (oder schiebt ihn/sie sanft weg), wie um zu sagen: „Danke; den Rest kann ich selber bewältigen“. Auch beim Litzeneinzug und Blatteinzug hat er grosse Fortschritte gemacht. Dies war nicht explizit Teil der Diplomarbeit, gehört aber auch zu den fortgeschritteneren Fähigkeiten eines Webers. Meines Erachtens hat die Arbeit mit Klient M. alle Erwartungen erfüllt bzw. übertroffen. Das Feinziel wurde erreicht und übertroffen, und seine Erreichnisse im Bereich des Grobziels und des Richtziels sind deutlich in Erscheinung getreten.

Klient P. hat gelernt, mit genügend Begleitung und Kontrolle an *drei* verschiedenen Webstuhltypen zu weben (Pneumatischer Webstuhl, Tastenwebstuhl und Musterwebstuhl). Insofern hat die Arbeit mit ihm das Feinziel erreicht / übertroffen. Bezüglich des Grobziels und Richtziels hat Klient P. Fortschritte gemacht. Diese Grobziel- und Richtziel-Fortschritte reichen aufgrund von ausser P.s Person liegenden Einflussfaktoren bisher noch nicht so weit wie von mir erhofft. So ist es bisher nicht möglich gewesen, Klient P. an einem „eigenen“ Webstuhl heimisch werden zu lassen, was in Zusammenarbeit mit KollegInnen versucht wurde⁵. Wir hoffen, in einem dritten Versuch mit größerem Material und einem einfacheren Muster die zu Tage getretenen Schwierigkeiten zu vermindern, so dass P. reüssieren kann – „das von P. gewobene Handtuch“ als Geschenk- und Verkaufsobjekt ist bereits Gesprächsthema zwischen P. und seinen Mitbetreuten, liess sich aber bisher nicht realisieren⁶. Aus Gründen des Selbstbewusstseins (bzw. der Selbstrealisation) sehe ich es wünschenswert an, Klient P. die Möglichkeit selbstgewobener Handtücher an einem „eigenen“ Webstuhl zu ermöglichen, z.B. als Feinziel unter

⁴ Das gegenwärtige Fazit gibt den Stand Ende März 2014 wieder und geht somit über die vorgesehenen Feinziele der Praktischen Diplomarbeit hinaus.

⁵ Einmal stellte sich heraus, dass das mit Blick auf die Kundschaft vorgesehene Muster zu kompliziert für P. war; das zweite Mal, dass das gewählte Material zu fein war. Beides führte zu Schwierigkeiten, welche P.s Arbeitsinteresse und Arbeitsmotivation negativ beeinflussten und letztlich dazu führten, dass die bereits aufgezogenen Webstühle anderen betreuten Mitarbeitenden zur Verfügung gestellt wurden.

⁶ Dies auch deshalb, weil wir nicht genug passende Webstühle für alle WeberInnen (einschliesslich der neu selbständig Webenden) zur Verfügung haben. So webt P. als Teilzeit-Anwesender immer wieder an „gerade unbesetzten“ Webstühlen eines/einer anderen betreuten Webenden. Dies erlaubt P., in beschränktem Rahmen seine Fähigkeiten zu üben, ist aber letztlich unbefriedigend: Weder die anderen Webenden noch er selbst können sich den gewobenen Stoff als selbständig gewobenes Produkt zuschreiben (und dementsprechend markiert verschenken oder verkaufen), und P. kann nicht lange genug an demselben Gewebe arbeiten, um so kompetent und selbständig zu werden wie ich es ihm zutrauen würde.

dem angepassten Richtziel: „macht Fortschritte darin, etwas Angefangenes bis zu Ende durchzuführen“.

Klient E. hat immer wieder abschnittsweise am Pneumatischen Webstuhl gewoben. Er braucht eine konstante Begleitung welche ihn immer wieder zum nächsten Schritt anregt. Als ihm der Pneumatische Webstuhl für einige Wochen zum alleinigen Gebrauch reserviert wurde, konnte er in dieser unterstützten Art ein ganzes Handtuch weben. Er arbeitet nach wie vor gerne am Pneumatischen Webstuhl. Unsere Hoffnung ist, dass es gelingt, ihm den neuen Spezial-Pedalo-Webstuhl so einzurichten, dass er gerne daran arbeitet.

Klientin A. ist seit einigen Tagen fähig, *ohne* laufende Unterstützung am Pneumatischen Webstuhl zu weben. Für Farbwechsel etc. braucht sie Unterstützung. Sie hat bisher noch kein eigenes Handtuch gewoben, aber sie webt so schnell, dass es auch ohne tägliche Anwesenheit möglich sein sollte, ein solches Handtuch in wenigen Wochen zu weben, sobald ihr der Pneumatische Webstuhl einmal für einen solchen Zeitrahmen reserviert werden kann.

3.3 Allgemeines sachliches Fazit

Betreute Mitarbeitende einer grossen Altersspanne⁷ und mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen haben grosse Fortschritte in ihrem Weben gemacht, und sie freuten sich sichtlich an der Bewunderung und Anerkennung welche ihnen von ihren schon zuvor selbständig webenden KollegInnen sowie ihrem sozialen Umfeld gezollt wurde und wird. Was werden ihre nächsten Errechnisse sein?

3.4 Persönliches Fazit

Die Errechnisse von M., P., E. und A. erfüllen mich mit Bewunderung, Dankbarkeit und Freude. Ich hoffe, diese Arbeit weiterzuführen und weiter zu entwickeln. Dafür wünsche ich mir einen langen Atem, der mich auch scheinbare Umwege und Rückschritte als Teil des Weges akzeptieren lässt.

Die Beobachtung, dass betreute Mitarbeitende unterschiedlichen Alters mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen grosse Fortschritte machen konnten, spricht meines Erachtens dafür, dass der gewählte Arbeitsansatz nicht nur in einzelnen glücklichen Ausnahmefällen helfen kann, einen Weg zu neuen oder verstärkten Selbstwirksamkeits- und Selbstrealisationserlebnissen zu bahnen.

Eine Frage für die weitere Abteilungsentwicklung könnte sein:
Welche Elemente oder Grundhaltungen könnten auf andere Arbeitsbereiche übertragen werden und diese möglicherweise befruchten? Es ginge dabei um Inspiration und Befruchtung, nicht um Bestimmung.

⁷ Anfang 4. Jahrsiebt bis Ende 8. Jahrsiebt.

Ferner möchte ich zu bedenken geben, dass wir als Abteilung nicht vergessen, weiteren der schon länger bei uns tätigen betreuten Mitarbeitenden einen Einzelwebarbeitsplatz mit Autonomieförderung zur Verfügung zu stellen. Ein Impuls zur Wahl meines Diplomarbeitsthemas war der Wunsch, denjenigen Betreuten zum Erleben eines selbstgewobenen Handtuches zu verhelfen, die bisher noch nie (oder schon länger nicht mehr) alleine gewoben haben. Wahrscheinlich wäre es noch weiteren langjährigen betreuten Mitarbeitenden möglich, am Pneumatischen Webstuhl weben zu lernen, auch wenn es einigen von ihnen vielleicht nicht einfallen würde, eine solche Förderung aktiv einzufordern. M., E. und A. haben gezeigt, wieviel erreicht werden kann, und wieviel Selbstvertrauen dadurch gewonnen werden kann.

Das erste Motto in meiner Theoretischen Diplomarbeit lautete:

*Leben in der Liebe zum Handeln und
Lebenlassen im Verständnisse des fremden Wollens
ist die Grundmaxime der freien Menschen.*

Rudolf Steiner in der *Philosophie der Freiheit*

Ich glaube dass in diesem Satz sehr Vieles für ein gedeihliches Miteinander-Arbeiten und Miteinander-Auskommen enthalten ist. Er kann uns immer wieder daran erinnern dass *Beides* notwendig ist:

Das

Leben in der Liebe zum Handeln

könnte sich zum Beispiel auf meinen Einsatz für eine *arbeitsautonomiefördernde* Arbeitsweise beziehen

während

Lebenlassen im Verständnisse des fremden Wollens

damit zu tun haben könnte, meinen KollegInnen den ihnen nötigen Freiraum zu lassen und mich darum zu bemühen, ein *Verständnis* für ihr (mir fremdes) Wollen zu entwickeln.

Damit habe ich manchmal Mühe (und andere Menschen wohl auch) – und dies kann uns daran erinnern dass

wir eben ***auf dem Weg zur Freiheit*** sind.

4. Tagebuchnotizen

4.1 Vorbemerkung zu den Tagebuchnotizen

Die nachfolgenden Tagebuchnotizen sind in 5 Abschnitte unterteilt:

Der erste Abschnitt (4.2) enthält Tagebuchnotizen allgemeiner Art. Es folgen vier weitere Abschnitte (4.3 bis 4.6) mit nach KlientInnen sortierten Einträgen.

Die Einträge innerhalb der Abschnitte sind chronologisch angeordnet und stammen aus verschiedenen Quellen⁸. Die Einträge wurden teils gekürzt oder sonstwie verändert, ohne dass dies im Einzelnen nachgewiesen wurde. Eine Vollständigkeit ist nicht angestrebt.

Die meisten Einträge haben einen Bezug zur Praktischen Diplomarbeit. Es gibt jedoch auch einige Einträge, die mehr damit zu tun haben, mein eigenes Verständnis zu vertiefen oder Vorgänge innerer oder äusserer Art zu reflektieren.

4.2 Tagebuchnotizen allgemeiner Art

Montag 21. November 2011

Berechnen und Zetteln für den Pneumatischen Webstuhl; erst mit Anleitung und Hilfe für H. durch Kollegin P., und dann allein. Aufziehen und Einziehen des Webstuhls in den nächsten 2 Wochen, mit letzten Korrekturen am 6. Dezember 2011.

Mittwoch 7. Dezember 2011

Beginn des gemeinsamen Webens am Pneumatischen Webstuhl. Ein oder zwei Betreute betätigen zunächst jeweils ein Ventil, während der Betreuer (H. oder später auch eine der Praktikantinnen) den Kammschlag leistet, auf den Faden achtet und die übrigen Ventile betätigt. M., A. und E. sind von Anfang an mit dabei. Innerhalb des ersten Jahres dieser Arbeit wurden 10 betreute Mitarbeitende in wechselnder Besetzung in die Arbeit am Pneumatischen Webstuhl eingeführt und einbezogen.

Montag 23. April 2012

Auswahl der Farben für einen neuen Zettel (neue Webkette) für den Pneumatischen Webstuhl. Der erste Zettel (ca. 10 Meter/11 Handtücher) ist fertig gewoben. Dieser neue Zettel ist H.s erstes eigenes Design.

Mittwoch 9. Mai 2012

N. betätigte zum ersten Mal beide Ventile für die Fächer am Pneumatischen Webstuhl.

⁸ Dazu gehören unser Klienten-Informationssystem, persönlich Tagebucheinträge und Tagebuchnotizen, sowie Artikel-Entwürfe und Entwürfe für meine Diplomarbeit.

Donnerstag 10. Mai 2012

N. betätigte heute alle vier Ventile des Pneumatischen Webstuhls (2 für das Heben / Senken der Kettfäden, 2 für das Hin- und Herschiessen des Schiffchens mit dem Faden). H. betätigte keine Ventile mehr, sondern schlug nur noch den Kamm an und koordinierte, dass alles gut lief. Dies war das erste erhoffte Ziel der Arbeit mit dem Pneumatischen Webstuhl. Jetzt hat N. es erstmals geleistet, und es kann weiter konsolidiert werden, damit sie noch selbstständiger und sicherer dabei wird.

Mittwoch, 14. November 2012

M. hat heute zum ersten Mal allein auf dem Pneumatischen Webstuhl gewoben. Dies ist eine grosse Leistung nach fast einem Jahr Vorbereitung und viel Einzelarbeit. Er freute sich an dem Lob und den bewundernden Blicken die er empfing.

Dienstag 27. November 2012

Die Studenten der hfs-L stellen ihre Ideen für eine Diplomarbeit einem Expertenpanel und ihren Mitstudenten vor. H. nennt drei mögliche Themen, dabei bemerken die Zuhörer klar, dass H.s Begeisterung / sein Feuer / sein Herz speziell beim Weben liegt, d.h. der Autonomieförderung beim Weben.

Dienstag 15. Januar 2013

Arbeite mit mehreren webenden Betreuten gleichzeitig: M., C., B. und D. an ihren jeweiligen Webstühlen, dazu E., S. und X. [der ich eine einfache Kontroll- / Begleitaufgabe übertrug, um ihre Aufmerksamkeit zu fokussieren und ihr ein authentisches Erlebnis einer Begleittätigkeit zu bieten].

Mittwoch 30. Januar 2013

L. wünschte sich, am Pneumatischen Webstuhl zu weben, an dem sie früher schon mitgewoben und dabei Teilschritte ausgeführt hatte. Sie wurde sorgsam angeleitet, alle die verschiedenen Arbeitsschritte des normalen Webens an diesem Webstuhl durchzuführen, und wob 3 cm Stoff. A. und eine weitere Betreute setzten sich an die beiden Seiten mit hinzu und wollten offensichtlich mitweben, was unter Anleitung und Beobachtung des Betreuers ausprobiert wurde. Nach einer Weile übernahm L. die laufende Anleitung, und die drei Frauen woben miteinander bis zur Pause 5cm Stoff, wobei der Betreuer nur intensiv beobachtete und zuhörte, um bei Unsicherheiten oder Fehlern im Ablauf sanft und zeitnah eingreifen zu können.

Dienstag 12. Februar 2013

Den Entwurf des Artikels *Besondere Momente aus dem Alltag des Textilateliers* für das Ekkharthof-Magazin *Moment* mit dazu passenden Fotos per Email eingereicht. Ferner die Eltern/Vormünder der betreuten Mitarbeitenden für ihre Genehmigung angefragt, mit den Zusatzfragen – falls sie einer Veröffentlichung zustimmen – ob sie eine Veröffentlichung mit Pseudonym oder Namen, mit Foto oder ohne Foto wünschen.

Mittwoch 10. April 2013

Nach gut 4 Monaten Lobbying wurde in der Teamsitzung entschieden, dass wir einen weiteren Tastenwebstuhl kaufen wollen. Somit wird es möglich sein, M. einen Tastenwebstuhl als Einzelarbeitsplatz zur Verfügung zu stellen.

Montag 22. April 2013

Ich gab meinem Vorgesetzten K. eine Fotokopie der Katalogseite des Tastenwebstuhls der Firma Arm (Tischwebstuhl HOBBY, Modell # A31 mit Fussgestell A23) sowie der dazugehörigen Preisliste, in der Hoffnung dass wir bald einen weiteren Tastenwebstuhl bekommen können.

Dieser Webstuhl ist in den Webbreiten 50cm und 80cm erhältlich. Wir weben meist 50-51cm breite Handtücher. Zum Litzeneinzug und Blatteinzug ist es mit unseren Betreuten besser, etwas mehr Platz zu haben, um die Litzen verschieben zu können; auch sitzen öfter zwei Betreute an einem Webstuhl, wobei eine/r webt und der/die andere die Tasten betätigt, somit wäre uns die breitere Ausführung (von der wir gegenwärtig zwei verwenden) lieber.

Ich habe auf diese Anschaffung gedrängt, damit M. einen dieser Webstühle als Einzelarbeitsplatz bekommen kann und so das Erlebnis haben kann, weiterhin selbständig gewobene Handtücher zu weben, eben mit einem Webstuhl ohne pneumatische Unterstützung.

Wir planen, dickeren Faden zu verwenden, mit einem Blatt #40. Diese Kombination sollte es erleichtern, zu lernen, auch ohne Pneumatik einen guten Rand zu weben. Zugleich werde ich lernen, mit einem anderen Material zu zetteln.

Donnerstag 25. April 2013

Ich erstellte ein Übersichtsraster als Gesprächsgrundlage bezüglich der Webfähigkeiten unserer betreuten Mitarbeitenden, auch im Hinblick auf die Auswahl, welche KlientInnen sinnvollerweise für Förderung im Rahmen meiner praktischen Diplomarbeit in Frage kommen, und welche Förderung / welches Förderziel angedacht wäre. Diese Arbeit muss ja im Rahmen unseres Betreuungsauftrages und unserer anderen Arbeiten ausgeführt werden; dies setzt gewisse Grenzen.

Eines Tages möchte ich auch stärker Assistenz-bedürftige langjährige betreute Mitarbeitende ein ganzes Handtuch weben zu lassen, bei denen man immer wieder (oder sogar andauernd) jeden Schritt motivieren muss. Ich glaube, auch für solche betreuten Mitarbeitenden wäre es ein sie befriedigendes Erreignis „selbst ein Handtuch gewoben zu haben“. Man könnte sagen, dass ich „parteiisch“ zum „selbstgewobenen Handtuch“ bin. Ich stehe dazu, denn auch manches, was ich im Leben nur einmal erreicht habe, hat mir Freude, Einsichten und Selbstvertrauen geschenkt. Es wäre ein „Etappenziel“, dass die meisten betreuten Mitarbeitenden, welche schon länger als ich hier mitarbeiten, dieses Erreignis des „ersten selbstgewobenen Handtuchs“ erleben könnten, selbst wenn es (aus Zeit- und/oder Betreuungsschlüsselgründen) nur einmal alle paar Jahre möglich wäre. Für diejenigen, welchen es möglich wäre, ganz alleine weben zu lernen, sehe ich es als wünschenswert an, sie mehrere Handtücher alleine weben zu lassen (und falls wir

nicht genug Webstühle haben, eine Rotation nach einigen Handtüchern durchzuführen, vielleicht mit unterschiedlichen Schussfäden, damit nachher immer noch klar im Bewusstsein bleibt, wer welche Handtücher gewoben hat).

Montag 29. April 2013

In der Teamsitzung stellte ich Ideen und Gesichtspunkte zu meiner Praktischen Diplomarbeit vor. Die Reaktionen der Mitarbeitenden waren recht unterschiedlich, und es gab eine teils kontroverse Diskussion.

In einer Sichtweise erscheint Einzelförderung als nur stundenweise zuzugestehender Luxus innerhalb eines Gruppenbetreuungsalltags mit gleichzeitiger verkürzter Webausbildung für mich selbst. Mein Anliegen, mittels intensiver Einzelförderung langjährigen betreuten Mitarbeitenden das Erlebnis selbstgewobener Handtücher zu ermöglichen (und damit eine Stärkung ihres Selbstbewusstseins, die Entwicklung neuer Fähigkeiten und das Ermöglichen neugewonnener Anerkennung seitens ihrer KollegInnen und des sozialen Umkreises) setzt hingegen eine länger andauernde Fokussierung voraus. Ist eine solche Fokussierung ein Luxus oder ein Anrecht der betreuten Mitarbeitenden?

Dienstag 30. April 2013

C. beobachtete mit Interesse, dass ein langjährig mitwebender älterer Betreuer heute zum ersten Mal alleine am pneumatischen Webstuhl wob. Sie setzte sich für eine Weile hinzu und erbot sich, ihren Kollegen anzuleiten und ihm jeweils den nächsten Schritt zu sagen und/oder zu zeigen. Dies Angebot wurde angenommen, so lange die Körpersprache des Kollegen anzuzeigen schien, dass er damit zufrieden sei; danach übernahm der Betreuer wieder diese Aufgabe und C. setzte ihr eigenes Weben fort.

Es ist auffällig, wie gelöst C.s Stimmung und Sprache ist, wenn sie sich über die Fortschritte ihrer Mitbetreuten freut. Sie möchte sie dann auch gerne etwas anleiten, und wenn dem nichts entgegensteht, wird versucht, ihr dies zu ermöglichen. Dabei ist darauf zu achten, dass sie die Situation nicht völlig bestimmen möchte.

Mittwoch 8. Mai 2013

Beispiel eines strukturellen Problems: C. & D. weben an demselben Webstuhl, haben aber eine sehr unterschiedliche Webweise; C webt locker, D. eng....

Mittwoch 15. Mai 2013

Den von meinem Praxisanleiter abgenommenen Plan meiner Praktischen Diplomarbeit im Team dargestellt.

Montag 13. Mai 2013

M. hatte seinen ersten Arbeitstag seit der Operation an seiner Hand. Es wurde ihm die Wahl gelassen zwischen dem für ihn neu aufgezogenen Tastenwebstuhl mit einer Regenbogen-farbigen Kette und dem Pneumatischen Webstuhl. M. wählte

durch Gesten und seinen-Stuhl-Platzieren deutlich den Tastenwebstuhl, und begann mit grosser Konzentration und Ausdauer daran zu arbeiten.

Donnerstag 16. Mai 2013

Da es für P. keine andere geeignete Arbeit gab, musste ich ihn wohl oder übel an M.s Tastenwebstuhl mit der Regenbogen-farbenen Kette weben lassen, obwohl es mir sehr unangenehm war, jemand anderes an M.s Webstuhl arbeiten zu lassen (und somit M.s ungestörtes Weben an seinem neuen Webstuhl schon so bald wieder zu unterbrechen). Um M.s Arbeit nicht zu stark durch einen unterschiedlichen (festeren) Kammanschlag mitten im Gewebe in der Qualität und Schönheit zu beeinträchtigen, leitete ich P. an, sanfter anzuschlagen, damit sein Weben sich besser in M.s Weben einfügt. Während ich P. am Tastenwebstuhl und A. am Pneumatischen Webstuhl anleitete, kümmerte ich mich gleichzeitig um andere Weber an ihren verschiedenen Webstühlen. Falls ich für P. noch einen eigenen Tastenwebstuhl zur Verfügung hätte, könnte ich auch noch M. gleichzeitig mitbetreuen/mitfördern. Gleichzeitig würde bei genügend Webstühlen das Dilemma entfallen, den Webstil der KlientInnen in Ermangelung eigener Webstühle immer wieder ändern zu müssen; was auch nicht-betreuten Menschen schwerfällt.

Dienstag 21. Mai 2013

Betreute heute alle WeberInnen (M., D., C., B., L. und A.), sowie den Ergotherapie-Praktikanten welcher mit E. arbeitete.

Freitag 24. Mai 2013

Den letzten noch erhältlichen Tastenwebstuhl bestellt.

Dienstag 25. Juni 2013

Da während H.s Abwesenheit anlässlich des 8. Moduls „aus betreuungstechnischen Gründen“ auch andere Betreute an M.s Webstuhl woben, ist es unklar, welche Handtücher M. alleine wob, und welche nicht. Es ist für H. schwer nachvollziehbar, dass der Wunsch nach weiteren Webstühlen kritisiert wird, während M.s Webstuhl nicht wie erbeten für dessen alleinigen Gebrauch frei gehalten werden kann. Die Begründung, dass es nicht genug Webstühle gäbe, um die anderen Betreuten anderweitig zu beschäftigen, scheint eine direkte *Bestätigung* des Bedarfs nach weiteren Webstühlen zu sein...

Montag 1. Juli 2013

Abteilungsbesuch unseres neuen Vorsitzenden der Institutionsleitung.

Freitag 5. Juli 2013

Mit V. gesprochen; auch für sie machen weitere kleine Webstühle Sinn für meine Entwicklungsarbeit.

Dienstag 9. Juli 2013

Budgetzusammenstellung mit K., V. und K. Darin sind auch zwei Pedalo-Webstühle enthalten, welche unser Webstuhlarsenal gut ergänzen würden.

Donnerstag 11. Juli 2013

Im Gespräch mit unserem Ergotherapiepraktikanten entstand die Idee einer Umplatzierung des grossen Teppichwebstuhls in den Eckraum.

Freitag 12. Juli 2013

Werkstattabschluss. Erhielt meine Schweizer Niederlassungsbewilligung.

Dienstag 16. Juli 2013

Bei der Webstuhlfirma ARM AG in Biglen verschiedene Webstühle ausprobiert. Pedalo-Webstühle wären eine ausgezeichnete Ergänzung für unsere Arbeit, und noch sind einige erhältlich.

Dienstag 17. September 2013

Der grosse Teppichwebstuhl wurde in den Eckraum umplatziert.

Montag 14. Oktober 2013

Wir räumten das Textilatelier vollständig um; es war also doch nicht nur ein Ausprobieren der Arbeitstische an einem neuen Ort...

Dienstag 15. Oktober 2013

Wir haben die Webstühle und Schränke noch einmal umgeräumt; jetzt sieht es schon wesentlich besser aus als gestern.

Freitag 29. November 2013

Erster Tag des Adventsmarkts. Machte Anhängeschildchen „Gewoben von....“ für M. und vier weitere WeberInnen, welche sie mit Befriedigung und Stolz an den von ihnen gewobenen Handtücher und Säckchen befestigten. Dies ist eine Neuerung gemäss Arbeitsprozess 3: Teilhabe und Integration. Frau Mami Saphir begann einen Karten- und Sterne-Verkauf als Fundraiser für weitere Webstühle.

Samstag 30. November 2013

Zweiter Tag des Adventsmarkts. Sehr gute Arbeit der betreuten Weberinnen und Weber. Die neuen Schildchen „Gewoben von ...“ wurden von Kunden bemerkt und anerkennend kommentiert. Insgesamt sind durch den Karten- und Sterneverkauf CHF 700.- für das Webstuhl-Fundraising gespendet worden.

Donnerstag 5. Dezember 2013

In der Gesamtkonferenz der Gruppenleiter und Abteilungsleiter präsentierte ich eine Ausstellung der von M. gewobenen Handtücher, Stoffe und Säcklein soweit sie noch hier sind, verbunden mit Fotos und einem mündlichen Bericht über mein

Diplomarbeitsprojekt. Der Bericht wurde gut aufgenommen, und ich freute mich besonders über den Kommentar einer Abteilungsleiterin: „Jetzt verstehe ich endlich warum Du Webstühle kaufen willst“ und über den Kommentar „Endlich jemand wieder der Autonomie / Autonomieförderung versteht / lebt“.

Freitag 6. Dezember 2013

Mein Praxisanleiter informierte mich, dass mit der gestrigen Präsentation meiner Webförderungsarbeit zusammen mit der Ausstellung einiger von M. und E. gewobenen Handtücher und Säcklein meine Praktische Diplomarbeit als abgeschlossen betrachtet werden könne. Es verbleibt die Zusammenstellung der Dokumentation derselben mit den Tagebuchnotizen und der Selbstreflexion.

Mittwoch 11. Dezember 2013

Telefonat mit Frau H. von der Firma Arm AG bezüglich der Webstühle die wir gerne aus unserem Budget sowie aus Spenden kaufen wollen. Sie könnten auf Ende Januar 2014 geliefert werden, wenn ich aus dem 10. Ausbildungsmodul zurück bin. Mit einem Ersatzteil welches unsere Schreinerei hergestellt hat ist unser Pneumatischer Webstuhl wieder webbereit.

Donnerstag 12. Dezember 2013

Teamsitzung zum Thema einer erneuten Raumumverteilung: Ob? / Wie? / Wann? Letztlich geht es um noch vieles andere mehr...

Montag 16. Dezember 2013

Nach einem Patt bezüglich der Frage der Raumverteilung innerhalb der Abteilung entschied unser Bereichsleiter, welchen Arbeitsbereichen welche Räumlichkeiten zugewiesen werden. Dies bedingt eine erneute Umräumaktion am 3. Januar.

Dienstag 17. Dezember 2013

Wir erhielten eine Spendenzusage, welche den noch fehlenden Betrag abdeckt, um einen speziell für einen betreuten Mitarbeitenden eingerichteten Spezial-Pedalo-Webstuhl kaufen zu können. Ein wunderschönes Weihnachtsgeschenk! Ich bin, auch im Namen der betreuten Mitarbeitenden, sehr dankbar für das wohlwollende Echo, welches unsere Webstuhl-Fundraising-Initiative bereits gefunden hat.

Donnerstag 19. Dezember 2013

Ich hatte ein Gespräch mit dem Präsidenten und einer weiteren Vorständin des Elternvereins bezüglich eines Webstuhlfonds. Sie stehen der Idee aufgeschlossen gegenüber und werden sehen, ob bzw. in welcher Form sie das Projekt „Jedem sein Webstuhl“ unterstützen möchten. Sie nahmen zur Kenntnis, dass bereits ein speziell auf die Bedürfnisse eines betreuten Mitarbeitenden zugeschnittener Webstuhl durch Spenden ausserhalb des normalen Budgets finanziert werden konnte.

Samstag 21. Dezember 2013

Eine ältere Kollegin erzählte mir, dass zwölf unserer betreuten Mitarbeitenden bereits in ihrer früheren kleineren Werkstatt mit ihr und ihrem Mann arbeiteten, noch mehr als ich vermutet hatte. Sie hatten damals bis zu 15 betreute Mitarbeitende aber nur fünf Webstühle. Dies hilft mir zu verstehen, dass es damals gar nicht möglich war, Einzelförderung mit Einzelwebarbeitsplätzen für alle betreuten Mitarbeitenden ins Auge zu fassen.

Freitag 3. Januar 2014

Gemäss dem Entscheid vom 16. Dezember 2013 wurde das Textilatelier nochmals komplett umgeräumt. Abgesehen vom grossen Teppichwebstuhl im Eckraum stehen jetzt fast alle Webstühle im Raum der ehemaligen Weberei.

Montag 27. Januar 2014

Die drei bestellten neuen Pedalo-Webstühle wurden geliefert: Zwei normale 80cm Pedalos und ein Spezial-Pedalo 50cm mit rollender Lade.

Freitag 21. Februar 2014

Tagung „Am Puls der Zeit“ im Humanus Haus Beitenwil mit Prof. Georg Theunissen, Prof. Roland Benedikter und Prof. Ueli Maeder. Beim Mittagessen ergab sich ein Gespräch mit G. Theunissen, in dem er auf einige Gesichtspunkte hinwies, die wir bei der Weiterentwicklung unserer Abteilung in Betracht ziehen könnten.

Montag 24. Februar 2014

Erhielt von unserer Institutionsleitung eine Anfrage, meine Diplomarbeit einem grösseren Menschenkreis zugänglich zu machen. Leitete diese Frage am Dienstag 25. Februar an meine Lausanner Mentoren weiter.

Unter dem Vorbehalt der endgültigen Abnahme der Arbeit seitens der Schule wird diese Genehmigung gewährt.

4.3 Tagebuchnotizen bezüglich Klient M.

Mittwoch 7. Dezember 2011

Beginn des gemeinsamen Webens am Pneumatischen Webstuhl. Ein oder zwei Betreute betätigen zunächst jeweils ein Ventil, während der Betreuer (H. oder später auch eine der Praktikantinnen) den Kammanschlag leistet, auf den Faden achtet und die übrigen Ventile betätigt. M., A. und E. sind von Anfang an mit dabei.

Dienstag 13. Dezember 2011

M. hat mit mir am Hochwebstuhl gearbeitet und mir beim Zuschneiden von Stoffstreifen geholfen. Am Nachmittag war er beim Aufbau zweier Webstühle beteiligt. [Eintrag von O.].

Mittwoch 21. Dezember 2011

M. hat nach dem Turnen zusammen mit einem Betreuer am Pneumatischen Webstuhl gearbeitet und zwischendurch der Praktikantin bei der Arbeit am Hochwebstuhl geholfen. [Eintrag von O.].

Mittwoch 4. Januar 2012

M. half am Teppichwebstuhl. Es war heute schwierig, da auch manchmal etwas wieder aufgemacht werden musste. Er schien die Lust zu verlieren, stand auf, und ging zu einem anderen Webstuhl, an dem heute aber nicht gewoben wurde. So wurde er wieder zur Arbeit am Teppichwebstuhl zurückbegleitet.

Montag 9. Januar 2012

M. hat sowohl am pneumatischen Webstuhl mitgearbeitet als auch am Wollteppichwebstuhl.

Mittwoch 8. Februar 2012

M. arbeitete am Nachmittag am Einziehen eines Tastenwebstuhls. M. hatte die Aufgabe, jeweils die als nächstes zu verwendende Litze zu identifizieren und dann die Fäden durch die entsprechenden Litzen zu ziehen. Auf jeweils 20 Fäden gab es mehrere Unsicherheiten oder Fehler, die dann gemeinsam korrigiert und wieder geprüft wurden.

Montag 27. Februar 2012

M. hat am Vormittag zusammen mit mir am Teppichwebstuhl gearbeitet und am Nachmittag mit B. am Tastenwebstuhl. [Eintrag von O.].

Dienstag 28. Februar 2012

M. beteiligte sich am Weben am Pneumatischen Webstuhl mit einer anderen Betreuten und einem Betreuer. Es gab Zeiten wo er eher ungeduldig war und

schneller arbeiten wollte, aber auch Zeiten, wo er eher schläfrig wirkte und angesprochen werden musste, wenn er dran war, sein Ventil zu schalten.

Donnerstag 29. März 2012

M. hat am Vormittag mit H. am Hochwebstuhl gearbeitet und beim Pausendienst mitgeholfen. Am Nachmittag war er an der Arbeit am Pneumatischen Webstuhl beteiligt und ging um 16.00 Uhr zur Eurythmie. [Eintrag von O.].

Mittwoch 18. April 2012

M. hat an verschiedenen Webstühlen gearbeitet. (Hochwebstuhl, Tastenwebstuhl). [Eintrag von O.].

Freitag 27. April 2012

M. half H. beim Aufziehen des Pneumatischen Webstuhls, war interessiert dabei. [Eintrag von V.].

Montag 30 April 2012

M. arbeitete mit am Einziehen des pneumatischen Webstuhls. Der betreuende Mitarbeiter (der ihm die Fäden zureichte) achtete wortlos darauf, ob, M. wie erforderlich, immer abwechselnd Litzen von den beiden Rahmen verwendete, oder nacheinander zwei der gleichen Art einzog oder einziehen wollte. Er wurde in solchen Fällen (etwa 1/3 bis 1/2 der Zeit) darauf hingewiesen, dass etwas zu ändern oder zu korrigieren war.

Donnerstag 3. Mai 2012

Der Litzeneinzug am Pneumatischen Webstuhl (den hauptsächlich M. und H. durchgeführt hatten) wurde abgeschlossen, und der Blatteinzug begonnen.

Freitag 4. Mai 2012

M. und H. schlossen den Blatteinzug ab.

Freitag 11. Mai 2012

N. und M. woben mit H. das erste Handtuch der neuen Kette fertig. N. und M. betätigten jeweils zwei der Ventile (je ein Fachventil und ein Schussventil) während H. nur noch den Kamm anschluss und sich von den Ventilen zurückhalten musste.

Freitag 19. Oktober 2012

M. war zum Teil beim Weben mit H. beschäftigt, in eins zu eins Begleitung. [Gekürzter Eintrag von V.].

Mittwoch, 14. November 2012

M. hat heute zum ersten Mal allein auf dem Pneumatischen Webstuhl gewoben. Dies ist eine grosse Leistung nach fast einem Jahr Vorbereitung und viel Einzelarbeit. Er freute sich an dem Lob und den bewundernden Blicken die er empfing.

Da es für mich das erste Mal war, dass einer unserer betreuten Mitarbeitenden den Schritt zum Selber-Weben schaffte, sei der Vorgang hier etwas detaillierter dargestellt (leicht adaptiert aus meiner Theoretischen Diplomarbeit übernommen):

M. und H. (der betreuende Mitarbeitende) woben zunächst zu zweit, aber mit zwei Neuerungen:

1. *M. sass in der Mitte* und betätigte – wie schon einige Male zuvor – selbständig alle vier Ventile.
2. Gleichzeitig wurde *der Kammanschlag sukzessive von H. auf M. übertragen*.
 - A. H. macht den Kammanschlag wie vordem.
 - B. M. hält seine Hände auf H.s Hände, während H. anschlägt.
 - C. M. hält die Kammlade, und H. führt M.s Hände beim Anschlagen.
 - D. M. hält die Kammlade und macht den Anschlag, während H. die Bewegungen an der Seite mitmacht.
 - E. H. lässt die Kammlade ganz los, und macht die Bewegungen nur noch in der Luft mit.
 - F. H. legt die Hände in den Schoss und staunt.
 - G. H. steht auf und geht ein Stück weg, aus der Sicht von M. Er hört auch von weiter weg, wie M.s Kammanschlag immer gleichmässiger wird.
 - H. Die Veränderung geht nicht unbemerkt: Betreute und betreuende Mitarbeiter bemerken, dass etwas Bedeutendes vorgefallen ist und kommen leise näher, umstehen M. staunend. Dieser lässt sich nicht ablenken; er webt weiter, als ob dies das Selbstverständlichste der Welt sei. Nur sein Lächeln – trotz des konzentrierten Gesichtsausdrucks – zeigt, dass er bemerkt, welche Anerkennung ihm von seinen (meist schon seit Jahren selbständig webenden) KollegInnen gezollt wird: Ab heute gehört er „dazu“, er ist Mitglied im unsichtbaren und doch fühlbaren „Club der selbständigen Weberinnen und Weber“.

Donnerstag 15. November 2012

M. setzte mit Kontrolle und wiederholten Korrekturingriffen sein Weben am pneumatischen Webstuhl fort. Seine Mutter kam heute vorbei, um seine neuerworbenen Fähigkeiten in Augenschein zu nehmen.

Freitag 16. November 2012

Aus H.s Tagebuch: M. wob allein und etwas mit E. unter meiner Beobachtung.

Montag 17. Dezember 2012

M. begann wieder am Pneumatischen Webstuhl zu weben (er hatte während H.s Abwesenheit [6. Modul] nicht weiter daran gewoben).

Dienstag 18. Dezember 2012

M. webt mit sichtlicher Freude und möchte kaum noch etwas anderes tun.

Donnerstag 20. Dezember 2012

M. wob sein erstes selbst gewobenes Handtuch zu Ende. Die Freude und der Stolz waren ihm anzusehen. Nachdem der Stoff abgeschnitten wurde, zeigte M. ihn strahlend den anwesenden Mitarbeitenden. Insgesamt hatte er etwa 2 Wochen daran gewoben [da er am 14.11. begann und drei Wochen nicht wob während H. weg war].

Freitag 21. Dezember 2012

M. nahm, wie von ihm gewünscht, das gestern fertig gewobene und heute durch eine Mitarbeiterin genähte fertige Handtuch als Weihnachtsgeschenk mit nach Hause - ein schönes Weihnachtsgeschenk für ihn und für uns!

Mittwoch 9. Januar 2013

M. wob am pneumatischen Webstuhl. Dies machte ihm grosse Freude. Er machte beim Weben Fehler im sequentiellen Ablauf der Schritte die zu zeitaufwendigen Korrekturen führten. Er wurde angeleitet, bei diesen Korrekturen zu helfen und wurde eng begleitet, wenn er Korrektur-Teilschritte alleine ausführte.

Freitag 11. Januar 2013

M. arbeitete weiter am pneumatischen Webstuhl und machte dabei Webfehler. Das wurde zum Anlass genommen, eine veränderte Methode des wieder-Aufmachens mit ihm zu erüben; dadurch konnte er gleichzeitig lernen, ein Hand-Webschiffchen zu verwenden, und zwar sowohl zum Aufmachen als auch zum Weben. Dies ermöglicht ihm, den Webstuhl auch mit weniger Pneumatik zu verwenden, und ist ein Schritt auf dem Weg, in Zukunft auch auf einem Webstuhl ohne pneumatische Unterstützung weben zu lernen, was einen weiteren Autonomiegewinn bedeuten würde und in meinen Augen ein Ziel ist, dass wir erreichen können, wenn wir genügend Übzeit und einen geeigneten Webstuhl für seinen alleinigen Gebrauch zur Verfügung haben – der pneumatische Webstuhl würde dann ja wieder frei für Arbeit mit anderen Betreuten. Ich könnte auch gut Webende an zwei Pneumatischen Webstühlen betreuen, wenn wir noch einen Pneumatischen Webstuhl bekommen könnten.

Montag 14. Januar 2013

Richtziel: M. hat gestärktes Selbstbewusstsein durch Erreichen in Arbeitskompetenz.

Grobziel: M. erreicht weitergehende Autonomie im Webbereich.

Feinziel: M. kann selbständig am pneumatischen Webstuhl arbeiten.

Dienstag 15. Januar 2013

Als M. zu weit wob, wurde mit ihm geübt, etwas aufzumachen, und den Faden dabei für weitere Verwendung um ein Webschiffchen aufzuwickeln um ihn wiederverwerten zu können. Regelmässige Kontrolle um sicherzustellen, dass Probleme frühzeitig bemerkt werden. Achten auf gleichmässigen Anschlag. Üben, den Faden nicht zu locker auf das Webschiffchen zu wickeln. M. hat sichtlich Freude am Weben.

Dienstag 22. Januar 2013

M. hat sein drittes Handtuch zu Ende gewoben. Die Qualität des gewobenen Stoffes ist sehr gut.

Mittwoch 23. Januar 2013

M. wurde angeleitet, am grossen Teppichwebstuhl mitzuweben. Rückmeldungen zur Optimierung der Bewegungsabläufe um den Rand der Kettfäden zu schonen. Gutes Mitarbeiten und guter gemeinsamer Anschlag beim Weben.

Nach der Nachmittagspause Weben am Pneumatischen Webstuhl mit einer etwas länger dauernden Korrektur nach einem Webfehler, was gleichzeitig dazu genutzt wurde, den Umgang mit einem anderen Webschiff zu üben. Die Qualität des gewobenen Stoffes ist (abgesehen von solchen Fehlern, die dann mit ihm korrigiert werden) erfreulich gut, wofür ihm Lob und Dank ausgesprochen werden.

Montag 8. April 2013

M. wickelte sich aus eigener Initiative ein Handschiffchen mit weissem Leinenfaden für Arbeit an einem Tastenwebstuhl mit weiss-blauen Geschirrtüchern, da die rot-weiss-blaue Kette am Pneumatischen Webstuhl fertig gewoben ist. Er scheint bereit, den nächsten Schritt zu wagen, und mit einem Handschiffchen an einem anderen Webstuhl zu weben. Ich zeigte ihm zur Auswahl einen Tastenwebstuhl und einen anderen Webstuhl mit Tritten zum Öffnen des Faches welcher die gleiche Grösse und den gleichen Kammanschlag hat wie der Pneumatische Webstuhl, aber ohne Pneumatik. Hier müssen die Füsse/Beine auch mit zum Weben eingesetzt werden. M. zeigte, dass er lieber am Tastenwebstuhl als an einem Trittwebstuhl arbeiten möchte, und so möchte ich ihm diese Möglichkeit als nächsten Schritt einräumen. Das heisst, entweder wird der Tastenwebstuhl für seinen Gebrauch reserviert, oder ich werde anregen, einen weiteren Tastenwebstuhl zu kaufen, so lange sie noch erhältlich sind. Wahrscheinlich wird es schwerer als am pneumatischen Webstuhl sein, einen gleichmässigen Rand zu weben, aber daran kann M. ja wachsen und fähiger werden. Ich bin beeindruckt, dass er schon jetzt zu einem Webstuhlwechsel bereit ist.

Dienstag 9. April 2013

Heute hat M. am Tastenwebstuhl gearbeitet und beim Zetteln für den Pneumatischen Webstuhl geholfen (Blau-Gelbe Kette).

Donnerstag 11. April 2013

M. half beim Aufziehen des pneumatischen Webstuhls. Beginn des Litzeneinzugs.

Freitag 12. April 2013

Heute arbeitete M. am Litzeneinzug des pneumatischen Webstuhls. Dabei übte er beide Positionen; das Auswählen und Herüberreichen der Fäden auf der einen Seite, sowie das durch-die-Litzen ziehen auf der anderen Seite.

Freitag 26. April 2013

M. ist noch in Rekonvaleszenz nach seiner Handoperation. Er kam heute Nachmittag für einen kurzen Besuch mit seiner Mutter vorbei und sah, wie sich die Arbeiten während seiner Abwesenheit entwickelt haben, insbesondere auf dem pneumatischen Webstuhl, den er mit vorbereitet hatte.

Montag 29. April 2013

Einen 8-farbigen Regenbogenzettel (Material 8/2) für M. gezettelt und innerhalb der nächsten 2 Wochen mit betreuten Mitarbeitenden auf einen Tastenwebstuhl auf- und eingezogen.

Montag 13. Mai 2013

M. hatte seinen ersten Arbeitstag seit der Operation an seiner rechten Hand. Diese ist noch bandagiert, daher kann M. für die nächste Zeit nur mit der linken Hand arbeiten. Es wurde ihm die Wahl gelassen zwischen dem für ihn neu aufgezogenen Tastenwebstuhl mit der Regenbogen-farbigen Kette und dem Pneumatischen Webstuhl, da es dem Betreuer erschien, dass es leichter wäre, einhändig am pneumatischen Webstuhl zu weben als am Tastenwebstuhl. M. wählte durch Gesten und seinen-Stuhl-Platzieren deutlich den Tastenwebstuhl. M. arbeitete ausschliesslich mit seiner linken Hand, und wob mit einigen Fehlern gut 4cm Stoff. Von den Fehlern wurden einige gemeinsam korrigiert, andere wurden im Stoff belassen. Die Priorität war, M. mit Freude weben zu lassen an dem gewählten Webstuhl (der ja extra für ihn aufgezogen worden war) und ihn dadurch im manuellen Weben sicherer werden zu lassen, welches ja noch recht neu für ihn ist. Es wird erwartet, dass mit der Zeit weniger Fehler auftreten werden – die Qualität des fehlerfrei-Webens ist mit einem manuellen Schiffchen deutlich schwerer zu erreichen als am Pneumatischen Webstuhl, und genau deshalb ist es ein Entwicklungsprojekt für M., die entsprechenden Fähigkeiten zu entwickeln.

Donnerstag 16. Mai 2013

Da es für P. keine andere Arbeit gab, musste ich ihn wohl oder übel an M.s Tastenwebstuhl mit der regenbogenfarbenen Kette arbeiten lassen. Um M.s Arbeit nicht durch einen zu unterschiedlichen (festeren) Kammanschlag mitten im Gewebe in Qualität und Schönheit zu beeinträchtigen, leitete ich P. an, sanfter anzuschlagen, damit sein Weben sich besser in M.s Weben einfügt...

Mittwoch 22. Mai 2013

M. hat gestern und heute weiter am Tastenwebstuhl gearbeitet. Er freut sich sichtlich am Wachsen des schönen Stoffes - es ist das erste Handtuch welches er an einem rein mechanischen Webstuhl webt. Wenn ihm eine andere Arbeit angeboten wurde, lehnte er ab und zeigte deutlich, dass er lieber am Tastenwebstuhl weben möchte. Der Arbeitsplatz wird mit ihm oder für ihn vorbereitet, z.B. das Nachlassen und Spannen der Kette sowie die Auswahl und das Aufwickeln des jeweiligen Schussfadens nach der Farbsequenz des Musters. Während der Arbeit brauchte M.

wiederholt Anleitung und Begleitung, so vergass er mehrfach, das Fach zu wechseln, und/oder er vergass, nach dem Wechseln anzuschlagen. M. arbeitet momentan einhändig, da seine rechte Hand noch am Verheilen ist.

Montag 17. Juni 2013

M. ist sehr engagiert beim Weben am Tastenwebstuhl und möchte (wenn er eine Wahl hat) keine anderen Tätigkeiten ausführen. Dies erinnert sehr an seine erste Zeit als selbständiger Weber am Pneumatischen Webstuhl im November 2012. Seit dem Beginn der Arbeit am Tastenwebstuhl am 13. Mai 2013 hat M. drei Handtücher gewoben und begann heute das vierte. Der Rand ist inzwischen recht gleichmässig. Seit seine rechte (operierte) Hand verheilt ist, webt M. normal mit beiden Händen; zunächst hatte er ja nur mit der linken Hand gewoben, während die rechte verbunden und geschient war.

M. braucht nach wie vor vorausschauende Hilfe beim Farbwechsel (damit er nicht zu weit webt) sowie Hilfe beim Abschneiden des alten und Einsetzen des neuen Fadens; ferner Hilfe beim Beginn und Ende des Aufwickelns des Schussfadens auf das Webschiff sowie wiederholte Aufforderungen, den Kamm fest genug anzuschlagen.

Dienstag 25. Juni 2013

Da während H.s Abwesenheit anlässlich des 8. Moduls „aus betreuungstechnischen Gründen“ auch andere Betreute an M.s Webstuhl woben, ist es unklar, welche Handtücher M. alleine wob, und welche nicht. Es ist für H. schwer nachvollziehbar, dass der Wunsch nach weiteren Webstühlen kritisiert wird, während M.s Webstuhl nicht wie erbeten für dessen alleinigen Gebrauch frei gehalten werden kann. Die Begründung, dass es nicht genug Webstühle gäbe, um die anderen Betreuten anderweitig zu beschäftigen, scheint eine direkte *Bestätigung* des Bedarfs nach weiteren Webstühlen zu sein...

Mittwoch 26. Juni 2013

Nach der Pause begann M. das fünfte Handtuch auf seinem Tastenwebstuhl zu weben, und half zwischendurch beim Aufziehen eines anderen Webstuhls.

Freitag 5. Juli 2013

Gestern hat M. das fünfte Handtuch am Tastenwebstuhl mit der 8-farbigen Regenbogen-Kette fertig gewoben, sowie ein kleineres Stück Stoff (für ein Säckli) auf dem Rest der Kette, welche jetzt fertig gewoben ist. Heute haben wir den Stoff gemeinsam vom Webstuhl abgenommen und bewundert.

Dieses Ereignis wurde im Morgenkreis den Werkstattmitarbeitenden mitgeteilt. Die Mutter von M. kam vorbei und freute sich an der guten Arbeit, reservierte auch gleich eines der Handtücher für ein Geschenk.

Das erfolgreiche und schöne Weben am Tastenwebstuhl ist der zweite grosse Schritt nach dem Weben am Pneumatischen Webstuhl. Seit dem Beginn der selbständigen Arbeit am Tastenwebstuhl am 13. Mai (vor ca. 8 Wochen) ist M. zunehmend sicherer

geworden beim Weben, der Rand ist gleichmässiger geworden (ersichtlich, wenn das erste Handtuch mit dem fünften Handtuch verglichen wird), und er stoppt schon öfter, wenn die 5cm (=Breite eines für ihn zugeschnittenen Kartonstückes) in einer Farbe gewoben sind und ein Farbwechsel ansteht. Das selber-messen bzw. realisieren wann es Zeit für einen Farbwechsel ist, ist Teil seines Förderprogrammes, und M. hat merkliche Fortschritte dabei erzielt. Beim Weben am Pneumatischen Webstuhl musste so gut wie immer die Betreuungsperson aufpassen und M. stoppen, wenn eine "Kartondhöhe" gewoben war, jetzt bemerkt er es oft selber, und webt nicht mehr so oft darüber hinaus. Auf Nachfrage findet M. meist selbst die richtige neue Farbe gemäss dem Muster aus dem achtfarbigem Sortiment.

Mittwoch 10. Juli 2013

Für M. einen 12-farbigen Regenbogenzettel gezettelt.

Donnerstag 11. Juli 2013

Den neuen 12-farbigen Regenbogenzettel aufgezoogen.

Dienstag 6. August 2013

M. half beim Litzeneinzug seines Webstuhls sowie bei anderen Tätigkeiten.

Donnerstag 8. August 2013

Da "sein" Webstuhl noch nicht bereit zum Weben war, wob M. (erstmals seit langer Zeit) wieder einmal am Pneumatischen Webstuhl. Er wob im Laufe des Tages 45cm Handtuchstoff, die Länge eines halben Handtuchs. Vom reinen Weben her wob er sogar noch mehr, da er mindestens zweimal zu weit wob, was (für ihn und für den Betreuenden) zeitaufwendige Korrekturen zur Folge hatte. Einfachere Teile des Wieder-Aufmachens konnte M. selbst leisten, andere mussten stellvertretend durch den Betreuer geleistet werden, speziell wenn es zu Knoten kam und der "gerettete" Faden hinterher umgespult werden musste.

Der Blatteinzug des zweiten Regenbogenzettels an M.s Tastenwebstuhl wurde abgeschlossen, und der Betreuer wob den Stoff an.

Freitag 9. August 2013

M. hat heute auf dem neu aufgezoogenen Tastenwebstuhl (12-farbige Regenbogenkette) zu weben begonnen und 17cm Handtuchstoff gewoben, in sehr guter Qualität. Er wurde angeleitet bei der Auswahl der jeweils nächsten Schuss-Farbe (4cm Karos) gemäss der Farbsequenz der Kette, wobei ihm Fehler unterliefen. Die Auswahl der korrekten Farbe ist nicht so einfach bei 12 Farben, da natürlich manche Farben einander ähnlicher sind als es bei einem Muster mit z.B. vier deutlich verschiedenen Farben der Fall wäre. Die Farben dieser Kette waren ja gewählt worden gemäss M.s Wunsch nach einer zweiten Regenbogenkette, wobei diesmal engere Streifen / kleinere Karos verwendet werden als kleine Veränderung/Anregung zur weiteren Differenzierung seiner Fähigkeiten, und daher mehr Farben nötig waren. Als sich einmal der Faden in der Kette verhedderte, fragte M. umgehend nach Hilfe, und so

hielt sich der Korrekturaufwand in Grenzen. Ich sehe es als eine positive Entwicklung der Selbsteinschätzung, Hilfe anfordern und akzeptieren zu können, bevor das Verheddern schlimmer wird, wie es schon der Fall gewesen ist. Wenn M. eine (nötige) Korrektur als Eingriff in seine Arbeit erlebt, kann er ungehalten reagieren oder weglaufen, und muss dann mit Beruhigung begleitet und zurückgeholt werden. M. braucht vorausdenkende Kontrolle beim Farbwechsel, damit er nicht über die Breite des als Mass fungierenden Kartonstücks mit der Breite 4cm hinauswebt. Wenn er zu weit wob, hat er heute auf Aufforderung (und teils mit Mithilfe) das zuweit-Gewobene wieder aufgemacht und dann die Farbe gewechselt (mit Hilfe bei der Wahl der nächsten Farbe). Soweit ich sehen kann, ist der heute gewobene Stoff (mit der oben vermerkten Unterstützung) fehlerfrei gewoben – ein sehr gutes Erreignis. Am Nachmittag half M. beim wöchentlichen Putzen und wob dann noch etwas weiter.

Montag 12. August 2013

M. wob weiter an einem regenbogenfarbigen Handtuch. Er wob knapp 30cm Stoff mit wenigen Fehlern. Die meisten der aufgetretenen Fehler wurden nach der Identifikation durch den Betreuenden von M. (unter Aufsicht/Anleitung des Betreuenden) korrigiert, in wenigen Fällen musste der Betreuer es stellvertretend übernehmen.

M. übt neben dem Weben das Einsetzen des Fadens (jede 4cm beim Farbwechsel sowie wenn ein Faden ausläuft) sowie die Auswahl der jeweils nächsten Schussfarbe gemäss dem Farbmuster. Die Auswahl war in den meisten Fällen korrekt, das Einsetzen etwa jedes zweite Mal. Was M. bisher nicht schafft, ist selbständig zeitig aufzuhören, wenn die 4cm einer Farbe gewoben sind (Messung per Kartonstück dieser Breite). Er webt unbekümmert weiter, und das vergleichsweise zeitaufwendige Aufmachen kann nur dadurch verhindert werden, dass der Betreuer regelmässig zeitig zur Stelle ist und mit M. nachmisst, wie breit die Farbe schon gewoben wurde. Dafür hat der Betreuer inzwischen ein recht gutes Gefühl/Zeitgefühl entwickelt, so dass er meist kurz vor oder kurz nach einer gewobenen Kartonstückbreite zur Stelle ist. Auch diese Bewusstseinsarbeit des Betreuers ist ein fachspezifisches Können bzw. ein intensiver Betreuungsaufwand.

Dienstag 13. August 2013

M. hat heute das am Freitag begonnene (auf Bestellung hin quadratisch gewobene) regenbogenfarbige Handtuch fertig gewoben. Es sind mit Rand etwa 52cm Stoff die er in weniger als drei Arbeitstagen gewoben hat, den grössten Teil davon gestern (fast 30cm). Die Qualität seiner Arbeit ist lobenswert. Sowohl der Rand wie auch der Anschlag sind recht gleichmässig. Es ist schwer, sich vorzustellen, dass M. bis vor neun Monaten nie alleine gewoben hatte und jetzt Arbeit von so guter Qualität leistet. Er braucht noch mehr Kontrolle und Hilfestellung als unsere langjährigen Weber, aber er ist auf bestem Wege, es ihnen gleich zu tun. Darauf kann er mit Recht stolz sein.

Donnerstag 5. September 2013

M. half beim Wolle spülen. Obwohl er gerne am Nachmittag gewoben hätte, liess er sich durch Bitten bewegen, weiterhin beim Wolle spülen zu helfen, wo spezieller Arbeitsbedarf bestand. Seine Hilfswilligkeit wurde ihm besonders verdankt, da ihm ursprünglich in Aussicht gestellt worden war, dass er am Nachmittag weben könne.

Samstag 7. September 2013

M. war beim Herbstfest an unserem Stand und erlebte, dass seine ersten zum Verkauf gekommenen Handtücher (noch auf dem Pneumatischen Webstuhl gewoben) verkauft wurden, an externe und interne Kunden. (Neben externen Kunden kauften auch seine Mutter und sein Betreuer je ein Handtuch). Gerne liess sich M. am Stand mit einem seiner in den Verkauf gehenden Handtücher fotografieren. Alle seine Handtücher wurden verkauft und gehen jetzt "in die grosse Welt" um bewundert und gebraucht zu werden. Nach der "internen" Anerkennung durch die betreuten und betreuenden Mitarbeitenden erfährt M. jetzt auch die "externe" Anerkennung der Kunden, die seine Handtücher aus all den verschiedenen zum Verkauf ausliegenden Handtüchern als die ihnen am besten gefallenden auswählten und kauften.

Dienstag 10. September 2013

M. wob sein drittes Handtuch (des zweiten Regenbogenzettels) fertig und begann das vierte. Er begann diesen Zettel am 9. August zu weben, und jetzt nach einem Monat hat er drei Handtücher gewoben nebst anderen Arbeiten beim Herbstfest-Vorbereiten etc. M. kann bei durchgängigem Weben mit dem gegenwärtig verwendeten Material 1 Handtuch pro Woche weben, was er vor dem Sommer bereits gezeigt hat. Ein weiterer Entwicklungsschritt für M. könnte darin bestehen, nach Ende des gegenwärtigen Zettels an einen Pedalo-Webstuhl mit breiten Fusspedalen anstatt Handtasten zu wechseln, bei dem auch die Füsse zum Weben mitverwendet werden.

Mittwoch 11. September 2013

M. wob weiter an dem 4. Handtuch seines zweiten Zettels. Sein Weben wird immer gleichmässiger, und wir arbeiten am korrekten Einsetzen bei Farbwechseln oder wenn das Webschiff leer ist und er es neu aufwickeln muss. Durch seine Betreuer wird er angeleitet, selber zu prüfen welches das richtige Fach ist, an welcher Seite er den Faden einsetzen muss, und wie er mittels seines Kartonstücks messen kann, ob ein Farbwechsel ansteht. Wenn er zu weit gewoben hat (was noch mehrfach täglich vorkommen kann wenn ihn sein Betreuer nicht vorher stoppt), markieren wir ihm mit einer Stecknadel, bis wo er aufmachen muss. Manchmal schafft er es allein, manchmal braucht er dabei weitere Hilfe. M. fühlt sich sichtlich wohl an "seinem" Webstuhl.

Montag 16. September 2013

M. wob das am Dienstag 10. September begonnene vierte Handtuch (des zweiten Regenbogenzettels) fertig und begann das fünfte. Er hat eine Arbeitswoche für ein Handtuch gebraucht.

Dienstag 1. Oktober 2013

M. wob weiter an seinem Handtuch. Er überraschte seinen Betreuer, indem er selbst ein "Eselsohr" in seinem Weben bemerkte und selbständig seinen gewobenen Stoff bis dahin aufmachte, und dann fehlerlos weiter wob. Mehrmals setzte er bei einem Farbwechsel ganz alleine korrekt den neuen Faden ein. Beim Messen, wann die Farbe gewechselt werden muss, braucht er nach wie vor Hilfe, damit er nicht einfach zu weit webt. Wenn er zu weit gewoben hat und man ihm markiert, wie weit er aufmachen muss, kann er dies inzwischen fast immer selbständig leisten. Eine unserer früheren Jahrespraktikantinnen des Jahres 2011-2012 kam auf Besuch. Sie staunte, welche Errechnisse M. gemeistert hat, und teilte ihm dies mit. Er freute sich an ihrer Anerkennung seiner Fortschritte und seiner selbständigen Web-Leistungen.

Mittwoch 2. Oktober 2013

M. wob an seinem Webstuhl. Als einmal ein Knoten im Schussmaterial war, wob er diesen in den Stoff, was bei der Kontrolle bemerkt wurde. Da ihm beim Wiederaufmachen Fehler unterliefen, musste diese Arbeit von seinem Betreuer übernommen werden. Der Knoten wurde ihm später gezeigt mit der Bitte, einen solchen bitte zu melden anstatt ihn in den Stoff zu weben.

Donnerstag 3. Oktober 2013

M. wob an den Geschirrtüchern weiter. Hierbei gelang es ihm diesmal, einen Knoten im Schussmaterial gleich zu sehen, und, ohne ihn einzuweben, sofort einen Betreuer zu rufen. [Ergänzter Eintrag von J.]

Dienstag 15. Oktober 2013

M. brauchte ständige Aufforderung, um beim Umräumen der Abteilung mitzuhelfen. Setzte sich zwischendurch immer wieder an seinen Webstuhl und wob. Schien zeitweise etwas verwirrt. M. zeigte grosse Begeisterung und Freude, als er die Handtücher und ein Säcklein sah, die aus dem Stoff genäht worden waren, den er im Frühsommer gewoben hatte. Er ergriff die Waren mit beiden Händen und sagte mit ungewöhnlich klar artikulierter Stimme „meins“.

Mittwoch 16. Oktober 2013

M. wob an seinem Webstuhl und machte Fehler, die zeitaufwendige Korrekturen erforderlich machten, um die regulären Arbeitsvoraussetzungen wiederherzustellen. Dies geschah teils im Wechsel von ihm und dem Betreuer, teils durch den Betreuer allein damit beim Korrigieren nicht noch mehr Fehler entstehen. Später half er einer Betreuerin beim Sortieren von Webmaterial.

Dienstag 12. November 2013

M. wob an seinem Webstuhl. Fortführung der gestrigen Korrektur mit Aufmachen einiger Zentimeter Stoff. Bei einem Fehler dabei musste der Betreuer es für ihn richten. Anleitung, richtig einzusetzen, und vor allem fest genug anzuschlagen. Regelmässige Kontrolle und Nachlassen der Kette. Darauf achten, dass M. nicht wegläuft oder tatenlos sitzen bleibt und sein Material wegschiebt, wenn es zu einem Übergang kommt, wo er zum Beispiel den Faden zu Ende gewoben hat und das Schiffchen neu wickeln muss. Mit persönlicher Zuwendung und Motivation macht er dann gerne wieder weiter.

Donnerstag 14. November 2013

Fazit nach einem Jahr selbstständigen Webens:

M. strahlt Zufriedenheit aus, wenn er an seinem Webstuhl sitzt. Er holt sich Hilfe, wenn er Fehler bemerkt, oder Schwierigkeiten beim Aufmachen hat. Dabei achtet er darauf, dass der herbeigeholte Helfer nur das Nötigste für ihn tut, und schiebt ihn dann bestimmt und freundlich lächelnd weg, wie um zu sagen „So – den Rest kann ich alleine bewältigen.“ Innert eines Jahres ist aus dem mitwebenden jungen Mann ein selbstbewusster junger Weber geworden.

Freitag 22. November 2013

Diese Woche wob M. seine zweite Kette (in 12 Regenbogenfarben) zu Ende, an der er seit August gewoben hatte. Er wob er 10 Handtücher und Reststoff für zwei Säcklein, insgesamt 8,5 Meter Stoff. M. konnte unter enger Begleitung den Stoff abschneiden, der dann gemeinsam gewogen und in der Länge gemessen wurde. Ein Mitarbeiter schnitt den Stoff gemäss den ins Webmuster hereingewobenen Markierungsfäden in Handtuchlängen und nähte die Schnittkanten mit Zickzack. Eine andere Mitarbeiterin tündelte Aufhänger in passender Farbkombination und nähte diese beim Umsäumen der Schnittkante in die Handtücher. Auf diese Weise können einige dieser Handtücher am Adventsmarkt nächste Woche hier in der Abteilung von M. selbst verkauft werden.

Weiterhin wurde mit M. an der Zusammenstellung der Farben für einen neuen Zettel zum Aufzug an seinem Webstuhl gearbeitet. Er wählte einige Farben, erhielt dazu Rückmeldungen, und konnte letztlich wählen, ob er eine Farbkombination aus den von ihm gewählten Farben oder eine andere durch eine Mitarbeiterin als Alternativangebot zusammengestellte Farbkombination weben wolle. Er blieb bei seiner eigenen Farbkombination, worauf ein Mitarbeiter alles vorbereitete (Umspulen etc.), damit nach dem Wochenende mit und für M. die gewählte Farbkombination gezettelt werden kann.

Montag 25. November 2013

Mit und für M. gezettelt. Den anderen SeminaristInnen den von M. gewobenen Stoff gezeigt. Sie baten daraufhin, ihn bei Gelegenheit in der Werkstatt besuchen zu können – natürlich!

Dienstag 26. November 2013

M. freute sich sichtlich, dass heute sein Webstuhl mit seiner Hilfe als eine Gruppenarbeit aufgezogen wurde. Es ist sein 3. Zettel auf diesem Tastenwebstuhl, diesmal in 4 Farben mit 6x6cm Karos. Nach dem Aufziehen arbeitete M. am Litzeneinzug seines Webstuhls, mit regelmässiger Kontrolle und der Notwendigkeit einiger Korrekturen.

Freitag 29. November 2013

Erster Tag des Adventsmarkts. Machte Anhängeschildchen „Gewoben von....“ für M. und vier weitere WeberInnen welche sie mit Befriedigung und Stolz an den von ihnen gewobenen Handtücher und Säckchen befestigten. M. verkaufte mit Assistenz zwei seiner Handtücher, mit Namensschild des Webers, eines davon an eine frühere Lehrerin. Er arbeitete mit einer Mitbetreuten am Litzeneinzug seines Webstuhls. Sie können dies gut zusammen leisten.

Samstag 30. November 2013

Zweiter Tag des Adventsmarkts. Sehr gute Arbeit der betreuten Weberinnen und Weber. M. machte seinen Blatteinzug allein, mit nur 2 Fehlern bei 404 Fäden.

Dienstag 3. Dezember 2013

M. war sehr motiviert, seine neu auf den Webstuhl aufgezugene Kette anzuweben. Er wurde angeleitet und wob dann den Rand sehr gut und gleichmässig, machte aber einen Fehler der bei der Kontrolle bemerkt wurde, so dass er einen Teil des Gewobenen wieder aufmachen musste.

Bevor M. an seinem Webstuhl die Kette anweben konnte, versuchte er, am Webstuhl einer abwesenden Mitbetreuten zu weben. Es wurde ihm bedeutet, dass dies nicht erwünscht sei, da er ja einen eigenen Webstuhl zur Verfügung habe.

Donnerstag 5. Dezember 2013

In der Gesamtkonferenz der Gruppenleiter und Abteilungsleiter präsentierte ich eine Ausstellung der von M. gewobenen Handtücher, Stoffe und Säcklein (soweit sie noch hier sind), verbunden mit Fotos und einem mündlichen Bericht über mein Diplomarbeitenprojekt. M.s Errechnisse wurden mit Anerkennung und Bewunderung zur Kenntnis genommen. Mein Bericht wurde gut aufgenommen, und ich freute mich besonders über den Kommentar einer Abteilungsleiterin: „Jetzt verstehe ich endlich warum Du Webstühle kaufen willst“ und über den Kommentar „Endlich jemand wieder der Autonomie / Autonomieförderung versteht / lebt“.

Freitag 6. Dezember 2013

Mein Praxisanleiter informierte mich, dass mit der gestrigen Präsentation meiner Webförderungsarbeit zusammen mit der Ausstellung einiger von M. und E. gewobenen Handtücher und Säcklein meine Praktische Diplomarbeit als abgeschlossen betrachtet werden könne. Es verbleibt die Zusammenstellung der Dokumentation derselben mit den Tagebuchnotizen und der Selbstreflexion.

Montag 9. Dezember 2013

Eine Gruppe Seminaristen/Seminaristinnen kam mit B. auf Besuch, um das Weben von M. in Augenschein zu nehmen und anhand von Fotos und der von ihm gewobenen Stoffe über seine Fortschritte zu lernen. Sie waren sehr beeindruckt, und drückten M. gegenüber ihre Hochachtung für das von ihm Erreichte aus. Die Kommunikation erfolgte teils durch Lautsprache sowie über Gesten und Gebärden.

Donnerstag 19. Dezember 2013

Standortgespräch mit M., seiner Mutter, sowie Betreuer H. Die ausserordentlichen Fortschritte von M., speziell sein selbständiges Weben seit dem 14. November 2012, wurden gemeinsam gewürdigt, mit Gespräch, Fotos, und Betrachtung der von ihm gewobenen Stoffe und daraus gefertigter Handtücher und einem Säcklein, sofern sie nicht bereits verkauft wurden. Es gibt schon Nachbestellungen für von M. gewobene regenbogenfarbige Handtücher. M. ist seit Sommer 2008 in der Woll- & Webstube bzw. im Textilatelier, also im 6. Jahr hier.

Ideen für die Zukunft: Nach dem Weben am Pneumatischen Webstuhl (November 2012-März 2013) und an einem Tastenwebstuhl (seit Mai 2013 hat er daran etwa 16m Stoff gewoben) ist der nächste Schritt die Einbeziehung der Füße/Beine mit einem Pedalo-Webstuhl, der diese Woche speziell für M. bestellt wurde. Ferner wurde auf Vorschlag der Mutter der Gedanke angedacht, nach weiterer Konsolidierung seines Webens auch zu versuchen, ob M. lernen könne, Wolle zu spinnen, wobei er auch schon mitgeholfen hat. Speziell das Weben habe ihm Selbständigkeit gegeben, und mit dem Spinnen könne versucht werden, diese Selbständigkeit auf weitere Gebiete auszudehnen

Freitag 17. Januar 2014

M. arbeitet kontinuierlich an seinen Geschirrtüchern weiter. Immer wieder vergisst er mit seinem Pappstreifen zu messen, ob er schon genug von einer Farbe gewebt hat. Sobald dies ein Betreuer gesehen und ihm eine Nadel gesteckt hat bis wo er wieder auf machen muss, so macht er selber das Stück auf und setzt die neue Farbe ein. [Eintrag von J.]

Freitag 7. März 2014

M. wov die letzten Wochen zielstrebig an seinem Webstuhl. Manchmal freut er sich, am Chor, an der Eurythmie, sowie am abteilungsinternen Morgenkreis teilzunehmen, zu anderen Zeiten zeigt er durch einzelne Worte, Gesten und Taten klar, dass er lieber weben bzw. weiterweben will. Beim Weben erfährt er seine übliche Unterstützung mit Vorbereiten/Nachlassen, Nachführen des Fadenkreuzes, Kontrolle, und Hilfe wenn es beim immer wieder einmal erforderlichen Aufmachen (wenn eine Farbe zu weit gewoben wurde) passiert, dass sich die Fäden verheddern / sich zu verknoten drohen anstatt sich zu entwirren.

Den Ende November aufgezogenen 10.5 Meter langen vierfarbigen Zettel auf dem Tastenwebstuhl hat M. bis auf wenige cm fertig gewoben! Anfang nächste Woche muss jetzt für/mit ihm gezettelt werden. Wir haben bereits gemeinsam mit ihm

entschieden, dass er (wie einmal zuvor im Mai 2013) einen 8-farbigen Zettel in Regenbogenfarben bekommen wird, damit er die so bewunderten und inzwischen nachbestellten Handtücher nochmals weben kann.

Montag 10. März 2014

Der Ende November aufgezugene dritte Zettel (ca. 10 Meter) ist fertig gewoben und wurde mit M. abgenommen und abgewogen. Vorbereitungen für seinen neuen Zettel, den H. abends alleine zettelte, damit am Dienstag das Aufziehen des Webstuhls als Gruppenaktivität (mit gleichzeitiger Beschäftigung vieler betreuter Mitarbeitender) durchgeführt werden konnte.

Dienstag 11. März 2014

M.s neuer 8-farbiger Regenbogenzettel wurde auf seinen neuen Pedalo Webstuhl aufgezug. Danach begann M. mit dem Litzeneinzug, zusammen mit einem/einer Mitbetreuten. Dabei wiederholte Kontrollen, da mehrfach Fehler passierten.

Mittwoch 12. März 2014

M. schloss den Litzeneinzug am neuen Pedalo-Webstuhl ab und begann mit dem Blatteinzug.

Freitag 14. März 2014

M. schloss den Blatteinzug an seinem neuen Pedalo-Webstuhl ab. Die Kettfäden wurden an den Warenbaum angeknüpft, und die fertige Kette angewoben. M. begann dann, erstmals unter Verwendung seiner Beine/Füße zu weben. Dies gelang ihm sofort. Es war beeindruckend zu erleben, wie schnell und gut er sich in diese neue Webweise hereinfand, bei der nun erstmals Arme/Hände und Beine/Füße gleichzeitig tätig sein müssen, indem jeweils abwechselnd einer der Füße das Fach offen hält, während das Webschiff hindurchgeschoben / hindurchgegeben wird.

Montag 24. März 2014

M. hat heute sein erstes Handtuch auf dem neuen Pedalo-Webstuhl zu Ende gewoben und ein zweites begonnen. M.s Weben geht gut! M. könnte/sollte noch lernen, die Pedale etwas stärker mit den Füßen zu drücken, damit das Fach weiter geöffnet ist. Daran wird weiter mit ihm gearbeitet.

Mittwoch 26. März 2014

M. wob weiter an seinem Pedalo-Webstuhl. Als eine Mitbetreute heute Nachmittag zum ersten Mal alleine am Pneumatischen Webstuhl wob und dafür besondere Aufmerksamkeit und Bewunderung empfing ging M. ins Nebenzimmer um zu zeichnen. Warum? Ist dies eine Reaktion darauf, dass jemand anderem eine besondere Aufmerksamkeit / Anerkennung gezollt wurde (die er selbst ja seinerzeit auch empfangen hatte und genoss), oder war es ihm zu unruhig geworden, oder brauchte er einfach einmal eine Pause, oder hatte es einen ganz anderen Grund?

4.4 Tagebuchnotizen bezüglich Klient P.

Donnerstag 24. November 2011

P. arbeitete mit zwei anderen Betreuten am Einziehen eines Webstuhls. Nach jeweils 20 Fäden wurde kontrolliert. Manchmal war es in Ordnung, manchmal war ein Fehler unterlaufen. Im Falle eines Fehlers wurde der fehlerhafte Abschnitt wiederholt und dann erneut kontrolliert. Oft war es dann in Ordnung.

Donnerstag 8. Dezember 2011

P. hat am Morgen Stoffstreifen vorbereitet und am Nachmittag zusammen mit einer Praktikantin am Hochwebstuhl gearbeitet. [Eintrag von O.].

Donnerstag 22. Dezember 2011

P. hat am Nachmittag nach der Pause zusammen mit S. und einem Betreuer am Pneumatischen Webstuhl gearbeitet. [Eintrag von O.].

Mittwoch 8. Februar 2012

P. arbeitete am Nachmittag am Einziehen eines Tastenwebstuhls. Es war seine Aufgabe, die Fäden in der Ordnung des Fadenkreuzes zuzureichen. Auf jeweils 20 Fäden gab es mehrere Unsicherheiten oder Fehler, teils aufgrund erschwerter Feinmotorik der Finger, teils weil er Fäden übersah oder zu verwechseln schien.

Donnerstag 1. März 2012

P. hat beim Aufziehen eines Webstuhls mitgeholfen und nach der Nachmittagspause die Werkstatt aufgeräumt und gefegt. [Eintrag von O.].

Donnerstag 29. März 2012

P. hat nach 16 Uhr mit J. am pneumatischen Webstuhl gearbeitet. [Eintrag von O.].

Donnerstag 18. Oktober 2012

P. webt an einem Tastenwebstuhl. Hat Schwierigkeiten mit der Führung des Schussfadens mit dem langen [handgewickelten] Webschiffchen, verhäddert sich andauernd. Ich gebe ihm ein [anderes] Schiffchen und übe mit ihm um auszuprobieren ob es besser geht. Er sagt zwar, dass es leichter wäre, verhäddert sich aber ab und zu. Wenn ich bei ihm bleibe, geht es gut. [Ergänzter Eintrag von L.].

Donnerstag 18. April 2013

P. wob weiter an einem Küchentuch [auf einem Tastenwebstuhl] mit regelmässigem Feedback und Kontrolle. Er benötigt Hilfe bei Übergängen und zum Richten des Fadens damit der Rand gleichmässig wird. [nach einem Eintrag von V.]

Mittwoch 24. April 2013

P. hat heute nach seiner eigenen Aussage zum ersten Mal alleine auf dem Pneumatischen Webstuhl gewoben. Diese Arbeit wurde von einem betreuenden

Mitarbeiter angeregt und eingeführt. P. kannte den Pneumatischen Webstuhl schon von früheren Arbeitssequenzen als Mitwebender. Er stieg gut und sicher ein, so dass sich der betreuende Mitarbeiter bald auf das Beobachten (und, je nach Bedarf, Beraten und Assistieren) beschränken konnte ohne neben P. bleiben zu müssen. P. arbeitete konzentriert, motiviert und recht schnell. Er schien sich zu freuen. Andere betreute Mitarbeitende bemerkten P.s neu erworbene/dargelebte Kompetenz.

Donnerstag 25. April 2013

P. wob mit viel Motivation am Pneumatischen Webstuhl. Er wob sowohl alleine als auch zusammen mit einer jüngeren betreuten Mitarbeitenden, die auch mitweben wollte. Dabei leitete P. die gemeinsame Webarbeit dezidiert und bestimmt gemäss dem Ablauf an, den er selbst ja noch gar nicht so lange allein geübt hat.

Freitag 26. April 2013

P. wob weiter am pneumatischen Webstuhl. Eine betreute Mitarbeitende sagte, vielleicht würden seine Eltern sich freuen, wenn sie ein von ihm gewobenes Handtuch erhielten. Danach sprach P. seinem Wunsch aus, seinen Eltern eines der Handtücher zu schenken, welche er diese Woche zu weben begonnen hat. P. freut sich still an der Anerkennung, dass er jetzt auch einer der selbständigen Weber ist. Er arbeitet genau, und hat bisher nur einmal zu weit gewoben, so dass ein Mitarbeiter ein Stück wieder aufmachen musste. Wenn eine andere Betreute mitweben möchte, lässt P. dies zu und integriert sie gutwillig in den Arbeitsablauf. Dabei ist ihm (und uns) bewusst, dass er schneller weben kann, wenn er alleine arbeitet.

Freitag 3. Mai 2013

P. hat inzwischen genug Stoff für zwei Handtücher fertig gewoben, d.h. er hat schon mehr an einem dritten Handtuch gewoben als zwischendrin von Anderen am Pneumatischen Webstuhl gewoben wurde. Da im Laufe der Woche immer wieder andere Menschen (betreute und betreuende Mitarbeitende) am Pneumatischen Webstuhl weben ist es aber nicht möglich zu sagen, dass P. alleine ein gewisses Handtuch gewoben hat, so wie dies bei M. möglich war als nur M. für einige Monate am Pneumatischen Webstuhl weben durfte, und die anderen früheren Mitwebenden mit anderen Tätigkeiten beschäftigt wurden.

Freitag 10. Mai 2013

P. webte die erste Stunde am Pneumatischen Webstuhl. Nach gemeinsamem Einrichten und Anleiten webte er die längste Zeit selbstständig, aber mit regelmässiger Kontrolle, da er Übergänge noch nicht früh genug erkennt. Ausdauer lässt nach einer Weile nach, er lenkt sich und andere betreute MA dann gern durch Gespräche ab; der Fokus muss immer wieder auf die Arbeit gelenkt werden. [Eintrag von V.].

Donnerstag 16. Mai 2013

Da es für P. keine andere Arbeit gab, musste ich ihn wohl oder übel an M.s Tastenwebstuhl mit der regenbogenfarbenen Kette arbeiten lassen. Um M.s Arbeit nicht durch einen zu unterschiedlichen (festeren) Kammanschlag mitten im Gewebe in Qualität und Schönheit zu beeinträchtigen, leitete ich P. an, sanfter anzuschlagen, damit sein Weben sich besser in M.s Weben einfügt. Das geschah durch eine kurze Erklärung der Gründe, Vorzeigen und dann beobachten, wie P. dies umsetzte.

Dienstag 9. Juli 2013

Wollte nicht Filzen helfen sondern lieber weben. [Eintrag von C.]

Donnerstag 11. Juli 2013

P. hat zeitweise an einem Handtuch gewoben. Der Umgang mit der mehrfarbigen Musterung des Stoffes bereitet ihm wiederholt Schwierigkeiten. Wenn etwas nicht richtig läuft, steht P. oft auf und fängt an herumzuwandern, ohne die nötige Hilfe einzufordern oder anzufagen. Die Einstellungen des von P. verwendeten Webstuhls wurden diese Woche verbessert, um die technischen Gegebenheiten zu optimieren und Fehlerquellen zu reduzieren. Dennoch geschehen wiederholt Webfehler, die teils darauf zurückzuführen sind, dass P. nicht regelmässig nach dem Fachwechsel die Kammlade anschlägt bevor er das Webschiff durchschiebt.

Donnerstag 8. August 2013

P. half am Vormittag beim Zetteln. Er war recht aufmerksam und eine gute Hilfe. Er drehte den Zettelbaum und hielt meist ohne Aufforderung zur richtigen Zeit den Baum wieder an. Wenn ein Farbwechsel kam, holte er die Schere und schnitt die Fäden der fertigen Farbe ab. Danach wickelte er die herab hängenden Fäden wieder auf die Spulen. Hierbei brauchte er teilweise Hilfe, da mehrere Fäden gleichzeitig gelaufen waren und sich diese gerne beim Wiederaufwickeln miteinander verhädern. Am Nachmittag wurde die Kette fertig. Später half er beim Einrichten eines anderen Webstuhls und beim Aufbäumen der Kette. Er ist stets eine gute Hilfe, braucht aber Begleitung und Anleitung zu den einzelnen Arbeitsschritten. [Eintrag von J.]

Freitag 9. August 2013

P. half bei Vorbereitungen zum Aufziehen des Webstuhls für den er gestern beim Zetteln geholfen hatte. Für einige Zeit wob er am Pneumatischen Webstuhl. Dabei wurde ein Fehler von ihm länger nicht bemerkt. Nachdem ihm dies bei einer Kontrolle zum Bewusstsein gebracht wurde, benachrichtigte er seinen Betreuer umgehend, als er später einen weiteren Fehler bemerkte, der sich dann entsprechend leichter beheben liess.

Freitag 16. August 2013

P. wob etwas an einem Tastenwebstuhl und brauchte dafür intensivere Unterstützung.

Freitag 23. August 2013

Am Vormittag half P. beim Aufziehen eines Webstuhls. P. bestand darauf, dass niemand anderes an „seinem“ Webstuhl mit der braun-beige-roten Kette webt. Im Laufe des Nachmittages setzte er sich allerdings selbst an den Webstuhl eines anderen Betreuten (anstatt an seinen eigenen) und wob dort unter Missachtung des Wunsches, dass gegenwärtig nur der andere (schwächere) Betreute an dem betreffenden Webstuhl webt bis er sein angefangenes Handtuch fertig gewoben hat.

Donnerstag 12. September 2013

P. wob etwas am Tastenwebstuhl. Man musste darauf achten, dass er nicht einfach aufsteht und herumwandert [und dadurch andere bei ihrer Arbeit stört].

Donnerstag 6. Februar 2014

P. arbeitet am Morgen an dem Webstuhl einer anderen Betreuten weiter. Nach der Pause will P. nicht mehr weben und geht in den Nachbarraum, um mit einer anderen Betreuten zusammen dort zu malen. [Eintrag von J.].

Freitag 14. Februar 2014

Es ging diese Woche wieder einmal um die Frage, an welchem Webstuhl und an welchem Stoff P. tatsächlich länger weben könnte. Bereits zweimal wurden früher Webstühle für ihn aufgezogen, und beide Male hatte sein Weben keine Dauer. Das erste Mal war ihm das Muster zu kompliziert, das zweite Mal das Material zu dünn, so dass letztlich andere Betreute die aufgezogenen Webstühle übernahmen. Wir wollen einen dritten Versuch unternehmen, müssen aber warten, bis ein geeigneter Webstuhl wieder frei ist. Eine Möglichkeit wäre ein gröberes Material mit einem einfachen Karomuster. Es wird in Betracht gezogen, mit P. einen Versuch zu machen an dem Webstuhl eines anderen Betreuten, der gegenwärtig einen solchen Stoff webt. Da bis zu einem solchen Versuch noch zugewartet werden muss, wob P. diese Woche zeitweise auf unserem Musterwebstuhl mit Vorbereitung, Anleitung, enger Begleitung und Kontrolle.

Freitag 7. März 2014

P. half er beim Aufziehen eines Webstuhls, wobei er eine besondere Aufgabe bekam, das gleichmässig-gespannt-Halten der Kette. Dies gelang ihm gut.

Montag 10 März 2014

P. kam zerstreut zur Arbeit, konnte sich erstmal nicht entschliessen, was er arbeiten möchte. Durch Motivation übers Gespräch und enge Begleitung stieg er am Webstuhl ein. Präsenz eines Mitarbeiters wichtig, damit er seine Konzentration und Motivation halten kann und feinmotorische Arbeiten mit Sorgfalt durchführt. Schweift gerne in Gespräche mit seinen Nachbarn ab. [Eintrag von V.].

4.5 Tagebuchnotizen bezüglich Klient E.

Dienstag 29. November 2011

E. half beim Flickenteppich-Weben am Hochwebstuhl.

Mittwoch 7. Dezember 2011

Beginn des gemeinsamen Webens am Pneumatischen Webstuhl. Ein oder zwei Betreute betätigen zunächst jeweils ein Ventil, während der Betreuer (H. oder später auch eine der Praktikantinnen) den Kammanschlag leistet, auf den Faden achtet und die übrigen Ventile betätigt. M., A. und E. sind von Anfang an mit dabei.

Freitag 20. Januar 2012

E. hat mit einem Betreuer und einer anderen Betreuten am pneumatischen Webstuhl mitgewoben. Er war recht gut bei der Arbeit.

Mittwoch 8. Februar 2012

E. hat nach dem Turnen mit einem Betreuer und einer weiteren Betreuten am Pneumatischen Webstuhl gearbeitet. Für diese Arbeit ist sowohl er wie die andere Betreute darauf angewiesen, dass ein Betreuer oder eine Betreuerin permanent mit ihnen zusammenarbeitet.

Montag 12. März 2012

E. hat mit der Jahrespraktikantin zusammen am Pneumatischen Webstuhl gearbeitet. [Eintrag von O.].

Dienstag 17. April 2012

E. bediente, unter Anleitung und Aufforderung, die Tasten an einem Tastenwebstuhl, an dem eine andere Betreute arbeitet.

Freitag 19. Oktober 2012

E. war diese Woche beim Weben in eins zu eins Begleitung mit H., M. oder V. [Eintrag von V.].

Freitag 16. November 2012

Aus H.s Tagebuch: M. wob allein und etwas mit E. unter meiner Beobachtung.

Montag 10. Dezember 2012

E. wob mit der Praktikantin. Er taute nachmittags richtig auf und sprach mehrere Sätze mit ihr. [Eintrag von C.].

Dienstag 15. Januar 2013

E. half beim Einziehen eines Teppichwebstuhls indem er die Fäden hielt. Zur Abwechslung betätigte er zu anderen Zeiten die Tasten an einem Tastenwebstuhl.

Enge Begleitung, und vor allem beim Arbeiten mit dem Tastenwebstuhl sehr häufige Motivation, die jeweils nächste Taste zu betätigen.

Dienstag 22. Januar 2013

E. wurde dazu angehalten, im Stehen beim Weben eines Teppichs auf einem grossen Teppichwebstuhl mitzuhelfen. Nach jeweiliger Aufforderung war es seine Aufgabe, den grossen Kamm mit seinem Betreuer und einer weiteren Betreuten anzuschlagen nachdem die Wolle durchgeschossen wurde oder das Fach gewechselt wurde. Er wurde zeitweise auch dazu angeleitet, das Fach zu wechseln oder das Webschiff herauszuziehen.

Dienstag 29. Januar 2013 [M. ist in Skiferien diese Woche]

E. zeigte in letzter Zeit ein wiederholtes Interesse am pneumatischen Webstuhl. Er wurde heute dazu angeleitet, dem Webkamm mit anzuschlagen; zusätzlich zum Betätigen der Ventile, welches er schon im letzten Jahr wiederholt getan hat. Für einen kürzeren Zeitraum wurde E. dazu angehalten, alle Teilschritte selbst auszuführen, wobei seine Hände für einige der Teilschritte geführt wurden. Er brauchte, auch für die ihm schon bekannten Teilschritte, laufende Aufforderungen, um den nächsten Teilschritt auszuführen, entweder durch Lautsprache oder durch Gesten. Dabei bewies er, sofern er nur einen Teil der Schritte auszuführen brauchte, ein gutes Durchhaltevermögen jeweils bis zur nächsten Pause bzw. bis zum Mittagessen oder Feierabend.

Mittwoch 30. Januar 2013

E. begab sich nach der Pause direkt zum Pneumatischen Webstuhl. Ich nehme an, dass E. damit zeigen wollte, dass er gerne wieder am Pneumatischen Webstuhl arbeiten würde. Er wurde in Einzelbetreuung angeleitet und betreut. Er wurde in der Mitte platziert, und es wurde insbesondere der Kammanschlag weiter mit ihm geübt, nebst der ihm schon vertrauteren Bedienung der pneumatischen Hebel für den Fachwechsel und das Hinüberschiessen des Webschiffes. Die Anleitung geschah durch den neben ihm sitzenden Betreuer, welcher zunächst den Webkamm mit anfasste und mit anschlug, aber bald seine eigenen Hände vom Kamm löste und die nötigen Bewegungen nahe über dem Kamm imitierte während E. sie durchführte. Die immer nötige Motivation / Ansprache für das Initiieren des nächsten Arbeitsschrittes geschah also durch Vormachen, gleichzeitiges Imitieren der auszuführenden Handbewegungen, durch Hindeuten, oder durch verbale Ansprache. Es wurde versucht, möglichst wenig zu sprechen, um eine ruhige Arbeitsstimmung zu gewährleisten, die der Konzentration aller im selben Webraum tätigen Personen förderlich ist. Die Qualität des Stoffes wurde sichergestellt, indem die nötigen Teilschritte durch das Impuls-Geben der nebensitzenden Betreuungsperson in der richtigen Reihenfolge ausgeführt wurden. Mit dieser intensiven Begleitung schaffte es E. bis zum Mittagessen 3cm (=ein Farbabschnitt im Karomuster eines Handtuchs) zu weben; das erste Mal, dass er dieses erreichte. Es bleibt abzuwarten, ob es durch

intensives Üben für E. möglich werden wird, diese Schritte eines Tages auch ohne laufende Anregung einer Betreuungsperson auszuführen.

Montag 22. April 2013

E. hielt die Fäden beim Blatteinzug des blau-gelben Zettels am Pneumatischen Webstuhl, welcher heute abgeschlossen wurde.

Dienstag 23. April 2013

Am Nachmittag wurde E. angeleitet, am jetzt neu eingezogenen Pneumatischen Webstuhl sowohl alle 4 Ventile zu betätigen als auch den jeweils dazwischen liegenden Kammanschlag mit beiden Händen zu tätigen. Ein Betreuer sass neben ihm, motivierte ihn zum jeweils nächsten Arbeitsschritt, zeigte, welches Ventil zu betätigen wäre, und schlug die Kammlade mit an. Zwischendurch wechselten E. und der Betreuer die Plätze, damit E. das Erlebnis hat, an beiden Seiten zu sitzen und zu arbeiten. Es wird darauf hingearbeitet dass E. in der Mitte sitzt und arbeitet. E. wob in der beschriebenen Art 5cm Handtuchstoff.

Mittwoch 24. April 2013

A. und E. haben heute mit einem Betreuer am pneumatischen Webstuhl gewoben.

Dienstag 30. April 2013

Nach der Morgenpause und am Nachmittag wurde E. mit Einzelbetreuung am pneumatischen Webstuhl intensiv gefördert und begleitet und wob insgesamt 12cm Handtuchstoff.

E.s Stuhl wurde symmetrisch in der Mitte vor dem Webstuhl platziert. E. betätigte alle 4 benötigten Ventile (zwei für das Heben & Senken der Kettfäden, zwei für das Hinüberschiessen des Webschiffes). Jeweils zwischen Ventilveränderungen schlug E. die Kammlade mit beiden Händen an. Der Betreuer forderte E. jeweils durch Worte und/oder Gesten zum nächsten Tätigkeitsschritt auf (und sorgte so nebenbei dafür dass die Ventile in der richtigen Reihenfolge betätigt wurden). Für das in-die-richtige-Position-bringen des Schussfadens nach dem Durchschuss vor dem Kammanschlag wurde E.s linke bzw. rechte Hand zeitweilig geführt, zeitweise bewegte er den Faden ungeführt.

Das heutige Weben von 12cm Stoff war für E. ein grosses Ereignis, und wurde von einigen Mitbetreuten gebührend bewundert und von seinem Betreuer anerkennend belobt und verdankt. Wenn es möglich wäre, einige Wochen lang täglich in dieser Weise mit E. zu arbeiten, sollte es möglich sein, dass in dieser Zeit ein gewobenes Handtuch entsteht, welches E.s Arbeit zugeschrieben werden kann.

Montag 6. Mai 2013

E. wob mit Unterstützung durch unseren Praktikanten A. am Pneumatischen Webstuhl.

Dienstag 7. Mai 2013

E. wob mit Unterstützung durch verschiedene betreuenden Mitarbeitende: Durch H., durch Praktikant A. und durch unseren neuen Ergotherapie-Praktikanten M. Dieser äusserte, dass er deutliche Veränderungen (Fortschritte) in der Arbeit sehe im Vergleich zum Oktober, als er unsere Arbeit anlässlich seines Vorstellungsbesuches kennengelernt hatte. Im Gespräch entwickelten wir jetzt weiterführende Ideen: Da die von H. verwendeten farbigen Stoffumhüllungen für die vier verwendeten Ventile immer wieder von anderen Nutzern abgenommen wurden, entschieden wir uns, stattdessen farbige Papierstückchen auf die Ventile aufzukleben, die auch dran gelassen wurden. Diese Markierungen erfüllen den Zweck unterschiedlich farbiger Markierungen, geben aber kein unterschiedliches taktiler Erleben wie bei den Stoffstücken, die sich sowohl durch ihre Farbe als auch durch Feinheit und Art des Stoffes voneinander unterscheiden. A. versuchte, E. durch das Benennen der verschiedenen Farben anzuleiten, anstatt auf die Ventile zu zeigen.

Mittwoch 8. Mai 2013

E. arbeitete mit Unterstützung unseres Praktikanten am Pneumatischen Webstuhl. Dabei erreichte er einmal, dass er ohne Aufforderung und ohne Unterbrechung vier Teilschritte hintereinander ausführte: Nach dem Durchschliessen des Webschiffes (zu dem er aufgefordert wurde) 1. Richtete er den Schussfaden mit seiner Handkante, 2. Schlug er die Kammlade an, 3. Schloss er das offene Webfach und 4. Öffnete er das andere Webfach. So viele Schritte unaufgefordert auszuführen war ein neues Ereignis für E. Ansonsten führt er manchmal einen oder zwei Teilschritte ohne Aufforderung aus.

Montag 13. Mai 2013

E. wob mit der üblichen Unterstützung am Pneumatischen Webstuhl.

Dienstag 21. Mai 2013

Ergotherapie-Praktikant M. erstellte für E. eine grafische Ablafliste der 12 Web-Schritte unter Verwendung der jeweiligen Farben und befestigte diese Liste am Pneumatischen Webstuhl. Sie sollte E. helfen, aber gleichzeitig auch dazu dienen, verschiedenen PraktikantInnen eine Wegleitung zur Arbeit mit E. zur Verfügung zu stellen. Später wurde diese Liste durch Hinzufügen von vier Pfeilen präzisiert, sowie von zwei Zeilen mit 7 bzw. 5 Schritten auf eine Zeile mit 12 Schritten verändert.

Montag 17. Juni 2013

E. kommt zur Zeit selbstständig zur Arbeit, sucht seinen vertrauten Arbeitsplatz auf und wartet, bis jemand mit ihm arbeitet. Er betätigt die Hebel des Webstuhls jeweils auf Anforderung. E. hat eine gute Ausdauer. [Eintrag von V.].

Dienstag 6. August 2013

E. wob mit 1:1 Unterstützung (verbal und durch Zeigen) am Pneumatischen Webstuhl und war bei sonstigen Tätigkeiten involviert.

Mittwoch 7. August 2013

E. wob mit Einzelbetreuung einige cm am pneumatischen Webstuhl.

Montag 12. August 2013

Beim Aufziehen eines Webstuhls reichte E. einem Mitarbeiter / einer Mitarbeiterin nach jeweiliger Aufforderung die nötigen Stäbe. Dadurch konnte er eine nötige Tätigkeit für die Gemeinschaftsarbeit ausführen und gleichzeitig seinen Körper bewegen sowie Auge-Hand-Koordination üben. E. sagte einem Betreuer in der Pause, dass er gerne weben wolle, und das wurde ihm später am Pneumatischen Webstuhl ermöglicht; wie bei solcher Arbeit für ihn üblich mit 1:1 Begleitung.

Dienstag 13. August 2013

E. begann mit Einzelbetreuung ein Handtuch am Pneumatischen Webstuhl zu weben. Er wob etwa 2,5cm Stoff zwischen Pause und Mittag. Am Nachmittag wurde das Weben unter Begleitung und Kontrolle unseres Ergotherapiepraktikanten fortgesetzt. Insgesamt hat E. heute 8cm Handtuchstoff gewoben.

Freitag 16. August 2013

E. hatte dank unserer Besucher durchgehend Einzelbetreuung am Pneumatischen Webstuhl und wob bis zum Mittag gut 5cm Handtuchstoff.

Samstag 7. September 2013

E.s Mutter und Bruder kamen zum Herbstfest und wollten gerne sehen, wo und wie E. arbeitet. Beim Schiffsausflug vor einigen Wochen hatte ihnen der Betreuer von E.s Arbeit am Pneumatischen Webstuhl berichtet. Dabei war die Hoffnung geäußert worden, dass es E. mit laufender Unterstützung / Anleitung / Motivation für (fast) jeden Teilschritt ermöglicht werden könnte, einmal ein ganzes Handtuch selbst zu weben. So gingen E.s Mutter und Bruder mit E. und dem Betreuer ins Textilatelier, und E. wob unter der üblichen schrittweisen Anleitung eine halbe Stunde. Die Familie schätzte diese Gelegenheit, seine Arbeit in Augenschein zu nehmen und sich über seine Arbeit und seine Fortschritte mit dem Betreuer auszutauschen und selbst zu versuchen, die Anleitung für eine Weile zu übernehmen.

Mittwoch 11. September 2013

E. wob mit verbaler Anleitung / Unterstützung für jeden Teilschritt weiter am Pneumatischen Webstuhl. Diese Unterstützung erfolgte teils durch einen Mitarbeiter, teils durch den Jahrespraktikanten und für eine Weile (unter Aufsicht der Obengenannten) durch einen Mitbetreuten. Gestern und heute zusammen hat er etwa 12 cm Stoff gewoben.

Freitag 13. September 2013

E. konnte am Vormittag unter verbaler Anleitung zweier Mitbetreuter ein gutes Stück an seinem Geschirrtuch weiter weben.

Montag 16. September 2013

Der neue Sozialpraktikant wurde angeleitet, E. am Pneumatischen Webstuhl durch die 12-stufige Sequenz der Arbeitsschritte zu führen. Die Zusammenarbeit ist gut angelaufen. Bisher hat E. 56cm an dem Handtuch gewoben welches er am 13. August begonnen hat.

Dienstag 17. September 2013

E. wob mit dauernder Einzelbegleitung/Anleitung weiter an seinem Handtuch am Pneumatischen Webstuhl. Er wob am Vormittag etwa 6cm, somit ist seine gewobene Stofflänge jetzt 62cm.

Dienstag 24. September 2013

E. arbeitete an einem für ergotherapeutischen Gebrauch umgebauten Tastenwebstuhl. Er wechselte das Fach mittels zweier Tasten, die grobmotorisch einmal nach oben und einmal nach unten gedrückt werden müssen; zudem zog er das Webschiff aus dem Fach. Therapeutische Relevanz: Hand-Augen-Koordination, grobmotorische Bewegungen erhalten, Konzentration.

E. benötigt zu jedem Arbeitsschritt eine verbale und z. T. eine taktile Hilfestellung. Beim Ausführen eines Arbeitsschrittes braucht er etwas Zeit, er bahnt eine Bewegung an und beendet diese, macht währenddessen einen unsicheren Eindruck. Dies könnte daran liegen, dass er seit Längerem nicht mehr auf diesem Webstuhl gewoben hat. [Nach einem Eintrag von K.].

Montag 30. September 2013

E. setzte sich am Morgen mit klarer Intention an den Pneumatischen Webstuhl und sagte: "Wäbe". Mit konstanter 1:1 Begleitung hat er am Vor- und Nachmittag bis zum Zvieri 16cm Stoff gewoben und so sein vor 7 Wochen am 13. August begonnenes erstes ganz selbst gewobenes Handtuch fertig gewoben (Gesamtstofflänge 86cm). Die mitbetreuten selbständigeren Weberinnen und Weber sowie die betreuenden Mitarbeitenden zollten E. die verdiente Anerkennung durch Gesichtsausdruck, Gesten, Worte und ein Sich-um-ihn-herum-Versammeln. Auch nach dem Zvieri wollte E. weiter weben, und wob noch 2cm, bis es Zeit war, an der Gebärdensprache teilzunehmen. Soviel wie heute (18cm) hat E. noch nie gewoben. Es war hilfreich, dass wir ihm den ganzen Tag eine Einzelbegleitung zur jeweils schrittweisen Anleitung, Begleitung und Kontrolle zur Verfügung stellen konnten [meine Frau welche uns als Besucherin mithalf]. Da der blau-gelbe Zettel am Pneumatischen Webstuhl fast fertig gewoben ist, wird E.s "Einzelwebepoche" bald ein Ende nehmen, mit einem sehr erfreulichen Erreignis.

Dienstag 1. Oktober 2013

E. wob (mit der üblichen Schritt-für-Schritt Begleitung) den kleinen Rest der gelb-blauen Kette am Pneumatischen Webstuhl zu Stoff für ein Säckchen.

Eine unserer früheren Jahrespraktikantinnen des Jahres 2011-2012 kam auf Besuch. Sie staunte, welche Fortschritte E. gemeistert hat und teilte ihm dies mit. Er freute sich an ihrer Anerkennung seiner Web-Errechnisse und seiner Leistungen. Gespräch zwischen Mitarbeitern, was für ein anderer Webstuhl eventuell für E. in Frage käme als weiterer Entwicklungsschritt: Gemeinsame Einschätzung, dass ein 50cm Pedalo Webstuhl der Firma Arm mit rollender Lade geeignet sein könnte.

Mittwoch 2. Oktober 2013

Es wurde versucht, mit E. probeweise am Musterwebstuhl zu weben, um auszuprobieren, wie es gehen würde, ein Webschiffchen auf einer rollenden Lade mit offenem Schützenkasten von einer auf die andere Seite zu schieben. Im Moment steht kein solcher Webstuhl für ihn zur Verfügung, aber dies könnte sich ändern, falls weitere passende Webstühle angeschafft werden könnten.

In Zusammenarbeit mit der Wohngruppe wurde die Mutter telefonisch kontaktiert, welche E. am Freitag für die Ferien abholen wird. Damit E. sein erstes selbst gewobenes Handtuch am Freitag als Geschenk mit nach Hause nehmen kann, wurde dies heute von seinem Betreuer genäht. E.s Mutter erzählte, dass sie sich sehr freut, die Fotos von E. am Webstuhl im Wohnzimmer zu haben welche E.s Bruder beim Herbstfest gemacht hatte als er und die Mutter E. beim Weben zuschauten.

Freitag 4. Oktober 2013

E.s Mutter holte E. mit seinem ersten selbstgewobenen Handtuch bei uns ab.

Mittwoch 20. November 2013

E. hatte heute Vormittag sein Standortgespräch auf der Wohngruppe unter Zuzug seines Textilatelier-Betreuers, welcher von E.s Web-Errechnissen berichtete. Danach wurde E. in Einzelbetreuung am Musterwebstuhl mit rollender Lade angeleitet (wie schon Anfang Oktober). Es wäre günstig für E., einen schmaleren Stoff zu weben, bei dem er das Webschiff von der einen Seite in die geöffneten Kettfäden hineinschieben kann und es auf der anderen Seite herausziehen kann, ohne die Kettfäden zu berühren. Es scheint, dass es ihm nicht gut möglich ist, dem Schiffchen einen Impuls zu geben, der es durch eine mehr als 30 cm breite Kette (z.B. die gegenwärtige 50cm breite Handtuchkette) selbständig durchrollen lässt.

Dienstag 26. November 2013

E. half beim Aufziehen eines Webstuhls. Auf Aufforderung reichte er einem Mitarbeiter die dafür benötigten Stäbe. Später hielt er Bündel von Fäden gespannt (was jemandem anderen die Auswahl der Fäden in der richtigen Reihenfolge gemäss Fadenkreuz erleichtert) und half so beim Litzeneinzug des Webstuhls.

Freitag 6. Dezember 2013

Mein Praxisanleiter informierte mich, dass mit der gestrigen Präsentation meiner Webförderungsarbeit zusammen mit der Ausstellung einiger von M. und E.

gewobenen Handtücher und Säcklein meine Praktische Diplomarbeit als abgeschlossen betrachtet werden könne. Es verbleibt die Zusammenstellung der Dokumentation derselben mit den Tagebuchnotizen und der Selbstreflexion.

Dienstag 10. Dezember 2013

E. kam zu seinem Betreuer und sagte "Möchte wäbe". Es wurde so verstanden, dass er gerne wieder am Pneumatischen Webstuhl weben würde, was ja sein am meisten autonomes Weberlebnis ist (da nur er den Webstuhl berührt, auch wenn er dauernde 1:1 Begleitung und Anleitung dabei braucht). Dieser Webstuhl kann allerdings gegenwärtig nicht gebraucht werden, da in der Schreinerei ein Ersatzteil für ein gebrochenes Holzteil hergestellt werden muss.

E. erhielt die Gelegenheit, am Musterwebstuhl mit rollender Lade mitzuweben sowie bei einer Mitbetreuten an ihrem Tastenwebstuhl die Fächer zu öffnen und zu schliessen. Nebst der Arbeit am Pneumatischen Webstuhl wäre es für E. wünschenswert, dass wir einen kleinen Webstuhl mit rollender Lade und Schützenkasten kaufen und mit einer schmaleren Kette für ihn aufziehen würden, so dass er das Schiffchen hereinschieben und herausziehen kann ohne die Kettfäden zu berühren (und dabei selektiv zu dehnen).

Montag 10. Februar 2014

E. wob am Pneumatischen Webstuhl, teils mit anderen Betreuten, teils alleine unter ständiger Begleitung einer Mitbetreuten sowie eines Betreuers. E. machte klar, dass er nach wie vor gerne alleine webt, wobei dies dauernde Einzelbetreuung erfordert.

Freitag 7. März 2014

E. wob diese Woche zeitweise mit Einzelbetreuung am Pneumatischen Webstuhl, teils half er beim Teppichweben und bei anderen Tätigkeiten.

Montag 10. März 2014

E. zeigte sehr stark durch Gesten/Taten/Hingehen und Hinsetzen, verstärkt durch verbale Äusserungen, dass er am Pneumatischen Webstuhl weben wolle. Dies wurde ihm mit Einzelbetreuung ermöglicht.

4.6 Tagebuchnotizen bezüglich Klientin A.

Donnerstag 17. November 2011

A. hat am Morgen zusammen mit N. und einer Betreuerin am Hochwebstuhl gearbeitet. [Eintrag von O.]

Donnerstag 24. November 2011

A. arbeitete mit zwei anderen Betreuten am Einziehen eines Webstuhls, indem sie jeweils die Fäden hielt, bis sie einzeln zum Einziehen herausgezogen wurden. Sie arbeitete ruhig und scheinbar zufrieden.

Mittwoch 7. Dezember 2011

Beginn des gemeinsamen Webens am Pneumatischen Webstuhl. Ein oder zwei Betreute betätigen zunächst jeweils ein Ventil, während der Betreuer (H. oder später auch eine der Praktikantinnen) den Kammanschlag leistet, auf den Faden achtet und die übrigen Ventile betätigt. M., A. und E. sind von Anfang an mit dabei.

Donnerstag 22. Dezember 2011

A. hat zusammen mit einem Betreuer am pneumatischen Webstuhl gearbeitet. [Eintrag von O.]

Donnerstag 5. Januar 2012

A. war am Vor- und Nachmittag an der Arbeit am Hochwebstuhl beteiligt. [Eintrag von O.]

Donnerstag 19. Januar 2012

A. hat sorgsam und ausdauernd Wolle gezupft.

Freitag 20. Januar 2012

A. hat mit einem Betreuer und einem anderen Betreuten am pneumatischen Webstuhl gewoben. Sie war gut bei der Arbeit.

Donnerstag 16. Februar 2012

A. hat den ganzen Tag zusammen mit der Schulpraktikantin am Hochwebstuhl gearbeitet und am Nachmittag im Pausendienst Tee eingeschenkt. [Eintrag von O.]

Donnerstag 29. März 2012

A. hat am Vormittag zusammen mit H. am Hochwebstuhl gearbeitet und beim Pausendienst mitgeholfen. Am Nachmittag zog sie zusammen mit B. am Teppichwebstuhl die Fäden ein. [Eintrag von O.]

Freitag 18. Januar 2013

A. half mit am Tastenwebstuhl, nach Aufforderung betätigte sie die jeweilige Taste zum Wechseln des Fachs. [Eintrag von V.].

Mittwoch 30. Januar 2013

Heute Nachmittag wob eine Betreute am Pneumatischen Webstuhl. A. und eine weitere Betreute setzten sich an den beiden Seiten dazu, und wollten offensichtlich mitweben, was unter Anleitung und Beobachtung des Betreuers ausprobiert wurde. Nach einer Weile konnte die in der Mitte sitzende Betreute die laufende Anleitung übernehmen, und die drei Frauen konnten zusammen miteinander weben, wobei der Betreuer nur intensiv beobachtete und zuhörte, um bei Unsicherheiten oder Fehlern im Ablauf sanft und zeitnah eingreifen zu können.

Mittwoch 24. April 2013

A. und E. haben heute mit einem Betreuer am pneumatischen Webstuhl gewoben.

Freitag 3. Mai 2013

Für eine Weile wurde A. heute alleine am Pneumatischen Webstuhl angeleitet; zunächst durch H., und dann unter H.s Aufsicht durch unseren Praktikanten A.

Donnerstag 16. Mai 2013

Heute begann ich mit A. eine intensivere Einzelförderung am Pneumatischen Webstuhl. A. sprach sehr gut auf die Arbeit an, richtete den Faden mit Feingefühl [etwas womit X. noch recht Mühe hat] und machte mehrmals einen weiteren Arbeitsschritt ohne Aufforderung. Meine Prognose ist, dass sie mit einem vergleichbaren Förderaufwand mehr selbständige Webfähigkeiten erlangen wird im Vergleich zu X. Ich bedauere, dass A. zwischendurch mehrfach warten musste, während ich anderen Webenden wieder auf die Sprünge helfen musste. Dadurch konnte sie nur weniger intensiv gefördert werden (d.h. weniger den Ablauf üben) als es ihr sonst möglich gewesen wäre. Es ist mir wichtig, dass auch A. einen guten Anteil an intensiver Einzelförderung bekommt, so dass sie ihre gerade angelegten selbständigen Webfähigkeiten steigern und an ihren Erreichnissen Freude haben und die Anerkennung ihrer KollegInnen genießen kann. Sie bringt ihrer Mutter gerne etwas mit an Heimkehrwochenenden, und es wäre sicher ein ganz besonderer Moment, ihrer Mutter ein selbstgewobenes Handtuch mitbringen zu können.

Freitag 17. Mai 2013

A. arbeitete am Pneumatischen Webstuhl mit einem stärkeren und einem schwächeren Betreuten zusammen. [Gekürzter Eintrag von V.].

Freitag 7. März 2014

Mit Einzelbetreuung hat A. im Laufe der letzten zwei Wochen bei Gelegenheit alleine am Pneumatischen Webstuhl gewoben. Sie machte sehr ermutigende, recht zügige Fortschritte, indem sie lernte, bis zu 6 der 12 Teilschritte nacheinander ohne

Zwischenaufforderung auszuführen. Es besteht die begründete Hoffnung, dass A. es mit genügend weiterer Einzelförderung schaffen wird, alle zwölf Teilschritte nacheinander auszuführen, und dann hoffentlich die Sequenz wieder von vorne zu beginnen. Das wäre ein wohlverdientes Erreignis, auf das es sich lohnt, hin zu arbeiten!

Mittwoch 26. März 2014

A. hat heute zum ersten Mal alleine und ohne Zwischenaufforderung am Pneumatischen Webstuhl gewoben. Zwischen 14:00 und 15:30 wob sie 13cm Handtuchstoff. Dies wurde von den anwesenden KollegInnen mit Anerkennung, Bewunderung und warmer Anteilnahme wahrgenommen und begleitet. Jetzt ist sie auch eine der Weberinnen!

Ein Mitarbeiter leitete sie bei den ersten Durchgängen an, dann beobachtete / begleitete er sie, um sicherzustellen, dass alles gut lief. Es ist notwendig, dass der Arbeitsplatz gut für sie vorbereitet ist, und dauernd kontrolliert wird, dass alles gut läuft. Dazu gehört, immer zeitig die Kette nachzulassen, die Spulen im Webschiff zu wechseln, für die richtige Spannung zu sorgen, etc. Einmal rollte das Webschiff nicht ganz aus den Kettfäden, und A. schlug den Kamm dennoch sofort an. Dadurch wurden die dortigen Kettfäden gedehnt, und der Stoff verzogen (dies verursachte einen bleibenden Schaden im Stoff). Der betreuende Mitarbeiter richtete die Spannung wieder her, so dass A. nach einem Unterbruch weiterweben konnte.

Donnerstag 27. März 2014

Aufgrund von Betreuungsnotwendigkeiten wurde der Pneumatische Webstuhl neben A.s Weben auch zur Beschäftigung anderer betreuter Mitarbeitender eingesetzt. Es scheint gegenwärtig nicht möglich, ihr den Pneumatischen Webstuhl zum alleinigen Gebrauch frei zu halten. Es wäre also sehr wünschenswert, einen weiteren Pneumatischen Webstuhl zur Verfügung zu haben.

Freitag 28. März 2014

A. wob am Vormittag 24cm Stoff am Pneumatischen Webstuhl. Ihr Erreignis des selbständig-Webens war heute (in ihrer Anwesenheit) im Werkstattmorgenkreis allgemein bekannt gegeben worden, und ihr war applaudiert worden. Als der Betreuer, welcher die Ansage gemacht hatte, nachher oben in die Werkstatt trat, lächelte A. ganz fein, wie eine Betreuerin bemerkte. Wir können davon ausgehen, dass A. sehr genau versteht, was um sie herum vorgeht.

-- Ende --